

Befragung der Vagabundinnen Maria Burgstallerin, deren Tochter Ursula und des Mädchens Elisabeth betreffend ihre Rolle bei den Diebstählen, die dem Gegenschreiber Michael Neuhauser vorgeworfen werden. Abschr. Schloss Vaduz, 1739 April 3 bis Juni 9, AT-HAL, H 2627, unfol.

Prothocollum criminale über **Maria Burgstallerin**, oder die sogenannte **Maidl**, dero tochter **Ursula**, und das mädl **Elisabeth**.

Sub littera B.

[7] Actum im Schloss Hohenliechtenstein¹, ♀²den 3. Aprilis 1739.

Coram officio³

Nachdem aus veranlassung des inhaftierten **Michael Neuhauser**, oder sogenannten **Gegenschreiber**⁴, an die gemeindten der herrschafft Schellenberg⁵ der befelch erlassen worden, daß selbe nächtliche weyl in jeder gemeindt in gehaimb wacht halten, und so ferne bey vagierenden und unbekanntten gesindl ichtwas verdächtiges gefunden, oder aber ohne authentische passport sich eintringen sollten, darbey bursch von mann vnd weibsbilder pro anhero gelifferet werden sollen, hat sich ergeben, daß in festo Anuntiationis B. V. zue Nendeln⁶ eine weibspersohn mit einem mädl vormittag zur kirchenzeith sich eingefunden, ohne daß selbe einen pass bey sich gehabt. Worauf dan 3 gemeindsleuth selbe in das Amtbhaus⁷ des Markt Liechtenstein⁸ nachmittagszeith umb 4 uhr [2] gebracht, und da dises weibsbild und mädl von dem herrn oberamtmann befragt worden, was selbe diser enden zu verrichten? Habe das weib reponiert, sie seye willens auf Mels⁹ bey Balzers¹⁰ kirchfahrten zu gehen und morgen widerumb zueruckh zukehren.

Diser aber befolhen worden, daß sie sich ohne weithers wider zuruckh begeben, und umbso mehr die herrschafft saumen solle, als selbe mit keinem passport versehen, und anderwerths ausser der herrschafft kirchfahrten zu gehen, genuessamme gelegenheit habe. Dessen ohngeachtet aber das weib und mädlen ihren weeg Balzers werts fortgesetzt, wessentweegn erdeuther herr oberamtmann die verfügung gemacht, daß **Michael Schmid** dise zwey persohnen in gehaimb auskundtschafft, umb zue erfahren, wohin sie gehen und was ihr vorhaben seyen möchte. Da nun dann er, **Schmid**, dieselbe ausgekundtschafftet und erfahren, daß offtgedachte 2 weibspersohnen zu Mels bey **Georg Eberle** die nacht-herberg gesuecht, allwo zugleich des inhaftierten [3] **Michael Neuhauser** 2 kindern, und der sogenannten **Sophia** kinder sich befunden, habe er, **Michel Schmid**, bey visitierung wahrgenommen, daß diese weibspersohn eine kräze und buntel allda verstellt gehabt, umb willens darauf den anderen tag dieselbe aus der herrschafft in das Österreichische zu transportieren. Nit minder, habe der hauswürth angezaigt, daß ihme der **Michel Neuhauser** ein blaues camisol und ein roth flanelles leible mit schwarzen blumen in verwehr gegeben, wessentwegen er, **Schmid**, bewogen worden, die weibspersohn sambt dem mädle und denen wahren den 26. passati dem allhiesigen Oberamt¹¹ einzuelifern, wie dann auch er, **Schmid**, ein mädl, so der **Sophia** gehören solle, von 13 jahren, mitgebracht. Zumahlen mann aber weegen

¹ Schloss Vaduz (FL).

² Tag der Venus, Symbol für Freitag.

³ Vor dem Amt.

⁴ Bergbeamter, der als Kontrolleur das Gegenbuch im Bergwerk führte.

⁵ Schellenberg, ehem. Herrschaft (FL).

⁶ Nendeln, Gem. (FL).

⁷ Amtshaus (†). Unbekannt. Haus im Städtli, nördlich der Kirche in Vaduz. Wahrscheinlich ident mit dem Rheinbergerhaus, worin sich heute die Musikschule befindet. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), Liechtensteiner Namenbuch (LNB). Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 2, Vaduz 1999, S. 268.

⁸ Vaduz, Gem. (FL).

⁹ Mäls in Balzers (FL). Vgl. LNB 1, S. 153–155.

¹⁰ Balzers, Gem. (FL).

¹¹ Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, Oberamt; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 661–662.

der heyligen Osterzeit in sachen nit fürfahren könne, als seynd inmittelst dise 3 weibspersohnen ad custodiam¹² genohmen, und das mädle, so der **Sophia** gehörig sein solle, befragt worden, wie folgt.

[4] Interrogat.¹³ 1. Wie inquisitin¹⁴ haisse, wie alt, und woher dieselbe?

R.¹⁵ **Elisabetha**, ihr vatter habe **Christian** gehaiszen, den zunahmen wisse sie nit. Er seye vor 3 jahren beylauffig in dem Hattlerdorff¹⁶ bey Dorenbieren gestorben. Sie gehe aniezo in das 13. jahr, von Altenöttingen¹⁷ in Beyer¹⁸ gebürthig.

2. Woher ihr vatter gebürthig gewesen, und wie ihr muetter haisse, auch woher die muetter gebürthig seye?

R. Ihr vatter seye aus dem Württenbergerland¹⁹ gebürthig, wisse aber den orth nit, wie es haisse, ihr muetter haisse **Sophia Angerin** aus Steurmarkht²⁰, ohnwissend, aus was vor einem orth gebürthig.

3. Ob inquisitin auch schwistrige haben und wie vil?

R. Sie habe noch 3 geschwistrige, nemblich [5] schwesteren, als **Francisca**, so 10, **Margreth**, so 7, und **Sophia**, so 3 jahr alt.

4. Ob ihr muetter eine wittib seye, und wie lang?

R. Sie seye schon 3 jahr ein wittib.

5. Obe sie zuvor mit einem anderen verheyraethet gewesen, und wie alt ihr muetter sein möchte?

R. Ihr muetter habe zuvor einen mann gehabt, der **Wenzel** gehaißen, so aus Schwaben²¹ gebürthig, sie wisse es eben nit recht, weyl sie damahls noch kein halb jahr alt gewest, und habe den **Wenzel** nit gekhennet.

6. Wo diser **Wenzel** gestorben, und wann?

R. Sie wüsse es nit, seye damahls klein gewesen.

[6] 7. Inquisita habe ad interro. 1 gesagt, daß ihr vatter **Christian** gehaiszen, wie es dann sein könne, daß bey ihrer muetter erster mann **Wenzle** sie schon im leben gewesen seye?

R. Post longam hæsitationem²² sagt sie, daß der **Wenzel** ihr rechter vatter, der **Christian** aber ihr stieffvatter gewesen seye.

8. Wann dann und wo der **Wenzel** gestorben?

R. Sie wisse nit, wann und auch nit aigentlich wo er gestorben, er seye in Schwaben gestorben.

9. Wie alt ihr muetter, wie sie ausseche und geklaydet seye?

R. Sie wisse die jahr so aigentlich nit, seye noch nit gar alt. In dem angesicht seye sie duppflicht, trage einen blau-bayenen rockh, braunes [7] tuechenes corset, blaues mueder, eine schwarze zughauben mit deto groben spizen, ein schwarzen aufgeschlagenen hueth, seye mittlerer größe und dickhe.

¹² in Verwahrung.

¹³ Interrogatium: Frage

¹⁴ Inhaftierte.

¹⁵ Responsum: Antwort.

¹⁶ Hattlerdorf, 2. Stadtbezirk von Dornbirn, Stadt in Vorarlberg (A).

¹⁷ Altötting, Kreisstadt in Bayern (D).

¹⁸ Bayern, ehem. Hzgth. im Heiligen Römischen Reichs (HRR).

¹⁹ Württemberg, ehem. Hzgth. im HRR.

²⁰ Steiermark, ehem. Hzgth.

²¹ Schwaben, histor. Landschaft in Südwestdeutschland.

²² „Post longam hæsitationem“: Nach langem Zögern.

10. Wie sich die muetter zu ernehren pflege, und wo sie sich aufhalte?

R. Sie erhalte sich in allweg und thue dem allmosen nachgehen. Sie halte sich in der herrschafft Veldtkirch²³ und diser enden auf letstere Fasnacht seyen sie zu Gambs²⁴ gewesen.

11. Mit weme die muetter auf dem land herumbgehe?

R. Sie gehe sonst mit niemand, sonderen allein herumb.

12. Obe inquisita den inhafftierten kerl **Michael** auch kenne?

R. Ja, sie kenne ihne 4 jahr lang.

[8] 13. Mit was gelegenheit sie ihne dan kenne?

R. Von darumben, weylen besagter **Michel** mit ihrer muetter zue zeithen herumbgegangen.

14. Wie lang ihre muetter dann mit dem **Michel** herumbgezochen?

R. Bey 4 jahr hero.

15. Was sie dann bey dem **Michel** wahrgenommen?

R. Sie habe von selbigen nichts wahrgenommen, wisse auch von selbigem nichts ungleiches.

16. Obe inquisita nit auch nebst ihrer muetter zugegen gewesen, wie der **Michael** sambt anderen zu Nofelsberg²⁵ gefangen worden?

R. Von ja, seyen auch mit darbey gewesen aber jenseith des Steeges.

[9] 17. Obe inquisita und ihr muetter mit dem **Michel** dieselbe nacht zuvor eine herrberg und wo gehabt?

R. Ihr muetter, sie, inquisitin, und der **Michel** seyen dieselbige nacht zu Altenstatt²⁶ bey einem brandtwein brenner Ob der Linden heroben übernachtet, und dises wisse sie gewiss.

18. Wer mehr bey ihnen in der benambsteten herberg gewesen?

R. Selbe nacht seye niemand anders bey ihnen gewesen.

19. Wie sie dann zu Nofels zu der anderen compagnie kommen seyen?

R. Sie seyen zuerst alldorten gewest und die andere erst hinnach kommen.

20. Obe inquisita auch die andere, so gefänglich eingesetzt worden, kenne, und ob sie nit wisse, wo dise leuth die nacht zuvor übernachtet?

R. Sie kenne sie nit anderst, als daß [10] sie solliche gesehen, und von nahmen kenne. Der eine haisse **Franz**, seye aus Vielschandt, seye einer langen, rahnen²⁷ statur, der andere haisse **Joseph** aus Schwaben, dessen anhang **Bärbl** haisse, dise compagnie seye ihrem vorgeben nach selbige nacht zu Gißingen²⁸ übernachtet.

21. Was inquisita von disen kerls wisse?

R. Wisse nichts darvon.

²³ Feldkirch, Stadt und Herrschaft in Vorarlberg (A).

²⁴ Gams, Gem. SG (CH).

²⁵ Nofels, Ortsteil von Feldkirch.

²⁶ Altenstadt, Ortsteil von Feldkirch.

²⁷ rahn: dünn, schlank, schwächlich. Vgl. Jacob und Wilhelm GRIMM, Deutsches Wörterbuch, Bd. 14, Leipzig 1893, Sp. 71.

²⁸ Gißingen, Stadtteil von Feldkirch.

22. Inquisita habe ad interrogat. 20 gesagt, daß dise 2 kerls zu Gißingen sollen übernachtet seyn, da doch verlauthen wolle, daß eben dise kerls selbige nacht von Nendlen²⁹ her starckh beladen zu Tisis³⁰ angetroffen worden?

R. Sie könne nit anderst sagen, als wie sie beraiths ad interrogat. 20 oben ausgesagt.

[11] 23. Obe inquisita disses inhafftierte weib und ihre tochter auch kenne, und wie sie haisse?

R. Sie kenne dise nicht, ausser als das weib **Maria**, sonsten **Maidl**, die tochter aber **Ursula** haisse.

24. Wie, wo und wann sie mit ihnen in bekhantschafft kommen?

R. Sie seye allererst vor kurzer zeit mit dem mädl **Ursula** singen herumgangen in Balzers.

25. Ob sie nit wisse, woher die **Maidl** gebürthig, und obe sie geheurathet seye, oder nit?

R. Wisse nicht woher sollche seye. Seye ihro auch nit wissend, ob sollche verheurathet seye, oder nit.

Q. h. r. et. c. j. s. dimiss.³¹

[12] Interrogator. 1

Wie inquisita haüße, wie alt, woher, was stands und religion dieselbe seye?

R. Haisse **Ursula Weegschaiderin**, 13 jahr alt, von Trauburg³² aus Carnten, seye ledigen stand, catholischer religion.

2. Ob dise noch ihre elteren habe?

R. Die muetter seye noch bey leben, der vatter seye schon vor 10 jahren in einer ertzgrueb nebst zwey anderen zuegedeckht und erschlagen worden.

3. Obe inquisita geschwistrigete habe und wie vil?

R. Sie habe keine geschwistrig mehr, habe ein brudere gehabt, so aber gestorben.

[13] 4. Wann sie das letste mahl in ihrem vatterland gewesen?

R. Es möchte 5 jahr her sein, das sie das letste mahl allda gewesen.

5. Wie sie sich zu ernehren pflege?

R. Sie gehe mit einem kleinen wegele dem singen nach.

6. Wo sie sich bey einem jahr hero aufgehalten?

R. Sie seye bey einem jahr her in dises land und in Veldtkürch mit der muetter schwester, **Regina Burgstallerin**, und ihrem mann **Christian Baur**, über den Arlberg herauskommen.

7. Wo sie bey einem jahr hero ihre herbergen gehabt?

R. Zu Rankhweyl³³ in des orgel- [14] makers haus unterhalb, wie auch zu Altenstatt³⁴ bey einem schuemacher, **Franz Joseph**, nebst des landtammanns haus, seye sie und ihre muetter und erst benante übernachtet, im Marckht Liechtenstein bey dem schneider **Mathis Laternser**, allein wie

²⁹ Nendeln, Gem. (FL).

³⁰ Tisis, Ortsteil von Feldkirch (A).

³¹ „Quibus habitis relectis et confirmatis, ad carcerem dimissus.“: Daraufhin hat man das gegengelesen und bestätigt, in den Kerker entlassen.

³² Mögl. Oberdrauburg, Gem. in Kärnten.

³³ Ranknevil, Gem. in Vorarlberg (A).

³⁴ Altenstadt, Ortsteil von Feldkirch, Vorarlberg (A).

auch zu Mels bey Balzers bey **Antoni Nuth**, zu Trisen³⁵ bey dem sogenannten **Langen Franzen**, zu Nendlen bey einem beckhen negst unter dem wüthshaus.

8. Wie sich der muetter schwager und sein weib erhalte?

R. Er führe allerhand kurze wahr zu verkauffen mit sich. Die muetter aber habe sich mit der truckherey und bettlen ernehret.

9. Woher er gebürtig seye?

R. Seye von Trauburg gebürthig.

[15] 10. Wann selbe das letste mahl zu Balzers oder Mels gewesen?

R. Damahls, wie mann sie hiehero geführt habe.

11. Ob sie kurz zuvor nit auch allda gewesen?

R. Den Dienstag zuvor seye sie und ihr muetter auch daroben gewesen.

12. Ob sie damahls etwas bey ihnen gehabt?

R. Sie, inquisitin, und ihr muetter haben 2 büntl bey sich gehabt, so ihnen ihrer muetter schwester **Regina** aufgegeben.

13. Was dann in disen bündtlen gewesen?

R. Sie wisse es nit, was darinnen gewesen, ihr mutter möchte es villeicht wissen.

[16] 14. Wohin sie die bündtl getragen?

R. Zu dem Capucinercloster in Veldtkürch, allwohin die **Regina** von Ranckhweyl kommen, und ihnen die bündtl abgenommen. Dise **Regina** habe zu Balzers gedachte 2 bündtl herausgetragen und ihnen aufgegeben. Sie, **Regina**, aber seye erst hinnach allein mit einer kräzen nachkommen. Dise bündtl habe die **Regina** und ihr mann bey dem **Antoni Nuth** zu Mels schon lang aufbehalten gehabt, wie dann sie, inquisitin, ihr muetter, offtgedachte **Regina** und ihr mann bey ihme, **Nuth**, die einkhehr haben.

15. Disses seye unglauubbahr, solle die wahrheit bekhennen?

R. Was sie gewust habe sie gesagt, ein mehrers können sie nit bekhennen.

Q. h. r. et. c. im. s. dimissa.

[17] Actum et continuatum a mane³⁶, den 6. Aprilis 1739.

Michael Schmid von Nendlen zaiget an, daß **Antoni Walch** und sein weib von Mauren³⁷ von dem inhaftierten weib und tochter weegen ein so anderen information geben könne.

Vocatus **Antoni Walch**, juratus et monitus de veritate dicenda³⁸.

Interrogatorium 1.

Wie alt deponens seye, woher, was stands und provection er seye?

R. Er seye im 26. jahr seines alters, von Mauren gebürthig, ein hochfürstlich unterthan, verheyrateten stands, ein baursmann.

³⁵ *Trisen, Gem. (FL).*

³⁶ *morgens.*

³⁷ *Mauren, Gem. (FL).*

³⁸ „juratus et monitus de veritate dicenda“: *vereidigt und erinnert, die Wahrheit zu sagen.*

2. Obe er sich die ursach seiner fürforderung einbilden könne?

R. Er glaube es werde wegen dem inhafftierten weib und deren tochter sein.

[18] 3. Was er dann von disem weib wisse?

R. Das weib nenne sich **Maidl** oder **Maria** und die tochter **Ursula**, so ein kleines kindl von ihnen in einem wiegelein herumbgetragen und gesungen habe. Es werde schon 2 jahr oder etwas mehr sein, daß dises weib und mädl bey ihme die herrberg das erste mahl gesucht, und in allem bis 7 mahl innert diser zeith die herberg genohmen haben. Auch seyen ordinari³⁹ zu disem weib und mädl kommen, und auch bey ihme, deponenten, die herberg gesuecht. Ein mann, so sich **Christian** nenne, von 30 jahr in circa, runden angesichts und schwarz, aufgeloffenen⁴⁰ haar, ein schwarzen muckhen barth, von mittlmässiger grösse, ein geschmizter mensch, trage ein braunes rökkhl, nach der mode gemacht, ein roth sauberes leible mit weissen knöpfen, schwarz lederne, enge hosen, weisse und dann und wann griene strümpff, und habe mit sich eine [19] weibspersohn, seinem angeben nach sein eheweib, mit sich gebracht. Sie habe sich **Regina** genennet. Alle dise 4 persohnen haben die tyroler sprach geredt.

Der **Christian** und die **Regina** haben sich vor cramerleuthe ausgegeben, und habe ein lange kraxen der mann mit sich gebracht, worinnen er allerhand öhl, weisse strümpf, seidene band zu hosenrager, und andere seidene band für die ledige pursch, gehabt. Auch falsche pörtlein und schueschnallen habe er ebenfahls gehabt. Auch sein weib, die **Regina**, habe in einem büntl gleichfahls etwas von derley waaren mit sich getragen. Er habe bey allen disen 4 persohnen niemahlen nichts verdächtiges wahrgenohmen, oder gesehen. An dem Dienstag in der Charwochen, nachmittag, umb 4 uhr beyläuffig, seye die **Maidl** und ihr tochter in sein, des deponenten, haus zur zeith, wo er, deponent, auf dem feldt gearbeithet, gekhommen, und habe sein, deponenten, weib 2 päckh aufzubehalten [20] gegeben und gesagt, sie solle dise päckh niemand geben, wann sie nit dabey seye. In letsteren Osterfeyrtag habe sein, deponenten, weib die päckh visitiert und darinnen gefunden ein schälckhle⁴¹, die farb wisse er nit, sodann ein roth und grüenes müeder von schönem zeug. Dise klayder habe die **Regina** zuvor öffters getragen. Mehr 2 öhltruchen, diser büntl möchte schwehler als ein viertel kernem gewesen sein, und der andere büntl habe beyläuffig 15 lb.⁴² gewogen, und seye etwas mehl und lehre kübel darinnen gewesen. Am Mittwochen nach Osteren seye in sein, deponenten, haus umb 12 uhr mittagszeith zu seinen kinderen kommen die **Regina** mit einem anderen mensch, und zue denen kinderen gesagt, sie sollen nur geschwind die päckh hergeben, sie müessen selbigen tag annoch bis Frastanz⁴³ oder weithers, sie wolle über den Arlberg. Worauf die kinder ihnen die päckh gegeben [21] und also nit wisse, wohin dise leuth mit ihren päckhen gekhommen oder hingangen.

4. Deponens solle die **Regina** von persohn und ihrer klaydung beschreiben?

R. Seye ein lang, dünnes weibsbildt, mit einem langlechten, schwarz-gelben angesicht. Trage ein zughauben mit weißen spizen und mit pörtlein besetzt. Sie trage unterschiedliche müeder und corsetl, auch unterschiedliche rökkh.

5. Was die **Maydl** und ihre tochter zum anderen mahl mit sich in die herberg gebracht?

R. Die **Maydl** habe ein rundes büntelein mit einer pfannen mit sich gebracht, von einer kraxen wisse er sich nit zu erinnern.

[22] Interrog. 6

³⁹ *gewöhnliche Leute.*

⁴⁰ *in die Höhe stehendes. Vgl. GRIMM, Bd. 10, Leipzig 1877, Sp. 6–23.*

⁴¹ *Schalk: Wamms, Mieder, Jacke. Vgl. GRIMM, Bd. 14, Leipzig 1893, Sp. 2075–2077.*

⁴² *Libra: Pfund.*

⁴³ *Frastanz, Gem. in Vorarlberg (A).*

Wie sich die **Maydl** und das mädl ernehrt haben?

R. Sie haben schlecht zu essen gehabt, ausser in der heyligen zeith zu Weynächten letsthin seyen die **Maydl** und das madl, auch der **Christian** und die **Regina** 9 bis 10 tag bey ihme gebliben, und haben all 4 wohl geessen und gelebt.

7. Was ihme weithers bewust seye?

R. Wisse nichts weithers.

Q. r. etc. etc.

Actum et continuatum, den 7. Aprilis 1739.

Coram officio

Nachdeme zu vernehmen gekhommen, daß das kleinere mädl **Elisabeth** [23] gegen den herrschafftlichen jäger **Mathias Dyrrmayer**⁴⁴ und **Christian Beckh**, contingent-soldathen, sich auf zerschiedene weis verlauthen lassen, was der inhafftierte **Michel** in puncto furti⁴⁵ verüebt habe, worauf erdeuther jäger berueffen und befragt worden, wie folgt.

Juratus et monitus de veritate dicenda.

Mathis Dyrrmayer 44 jahr seines alters, oberjäger.

Interrog. 1.

Obe deponent sich die ursach einbilden könne, warumben er vorberueffen worden?

R. Er glaube, es werde weegen dem arrestierten kleinen mädl **Elisabeth** sein.

2. Was ihme dann von disem mädl bewust?

R. Den letsteren Sonntag nachmittag, als deponent dises mädl alleine [24] verwahret, habe das mädl sich gegen ihme verlauthen lassen, wie daß es den inhafftierten **Michel** schon bey 3 jahren her kenne, und da des mädls muetter, auch das madl und seine geschwistrige einsmahlen zu Frastanz mit dem **Michel** in einer herrberg beysammen waren, seye der **Michel** gegen S. Gerold⁴⁶ auf den strich gegangen⁴⁷, worauf er den anderen tag widerumb zuruckh kommen und 2 laib brodt und 3 käs mit sich gebracht, welches er anfänglich vor der muetter verbergen wollen. Woher er solliches aber gebracht, wisse sie nit. Ferner seye diser **Michel** auch ein ander mahl in Gaschurn⁴⁸ auf den strich gegangen und habe mit sich ein schaff zuruckh gebracht. Sodann habe dises madl auch gesagt, wie das der **Michel** in ein mühle eingebrochen. Weillen aber die zwey contingents-soldathen darzue gekhommen, und einander abgelöst, seye die umbständliche erzellung des hergangs verhindert [25] worden. Er seines orths wisse nichts weithers, und werde das mehrere von dem contingents-soldathen **Christian Beckh** zu vernehmen sein.

Q. h. rel. etc.

Vocatus, juratus et monitus de veritate dicenda.

Christian Beckh, contingents-soldath, 36 jahr alt.

Interro. 1.

Obe er die ursach seiner fürforderung sich einbilden könne?

R. Er glaube, daß es weegen dem arrestierten kleinen mädl **Elisabetha** sein müesse.

⁴⁴ *Matthias Dürrmeier († 1753) um 1723 als Schlossjäger und später als Umgeldeinzieher erwähnt. Vgl. Jürgen SCHINDLER, Dürrmeier [Dürrmayer], Geschlecht (†); in: HLFL 1, S. 169.*

⁴⁵ *Diebstahl.*

⁴⁶ *St. Gerold, Gem. in Vorarlberg (A).*

⁴⁷ *Herumstreichen, als Landstreicher sein Brot verdienen*

⁴⁸ *Gaschurn, Gem. im Montafon (A).*

2. Was ihme von disem mädl wissend seye?

R. Gesteren als er dises madl allein verwahret, habe sie zum fenster [26] hinaus sechend geseuffzet, mit vermelden, obe sie dann nit bald losgelassen werde? Worauf er, deponent, geanthworthet, sie sollen gegen der obrigkeit die wahrheit bekhennen. Wornach dises madl gemeldet, sie, ihr muetter und der **Michel** nebst mehr anderen seyen einsmahlen in Montafun⁴⁹ in einer herberg gewesen, und da sie sammentlich gesagt, sie haben kein fleisch, habe der **Michel** gemeldt, er wolle schon fleisch schaffen, und habe selber den anderen tag ein schaaff mitgebracht. Ein anders mahl seye diser **Michel** gegen Bludenz⁵⁰ auf den strich gegangen, und habe kas und brodt mit sich gebracht. Ferners seye er auch ein mahl in eine mühle eingebrochen und habe mehl, brodt und klaidler mit sich gebracht, ein anders mahl seye er in ein baurenhaus eingebrochen, und habe meel, brodt, schmalz, kleider und tuech mit sich gebracht.

3. Obe ihme weithers von disem madl bewust?

R. Es habe dises madl weither gemeldet, [27] es seyen bey Satains⁵¹ vihle ymben⁵² gestohlen worden, und habe der **Michel** auch einige mitgebracht. Sie glaube aber nit, daß er alle gestohlen habe. Weithers seye ihme nichts wüssend.

Quibus habitis etc. etc.

Actum et continuatum, den 7. Aprilis 1739.

Coram officio

Dato ist das kleinere madl **Lisl** widerumb vorberueffen und weithers befragt worden, wie folgt.

Interrog. 26.

Ob inquisita indessen sich eines besseren bedenckht und die wahrheit bekhennen wolle?

R. Ja.

27. Inquisita solle also die wahrheit bekhennen?

R. Den letsteren Sommer habe der [28] **Michel** von S. Gerold schmalz, brodt und käs herausgebracht, benantlich 3 oder 4 laib schwarz brodt, 5 saure käs und 2 rührete schmalz.

28. Woher inquisita dises wisse?

R. Sie habe es von ihrer muetter und denen bauren bey Satains und selbiger gegend gehört.

29. Wo inquisita, ihr muetter und geschwistrige und der **Michel** damahlen die herberg gehabt?

R. Sie, ihr muetter und übrige geschwüstrige seyen zu selbiger zeith bey Frastanz und Satains herumb in der herrberg gewesen. Wo aber der **Michel** damahls sich aufgehalten wissen sie nicht.

[29] 30. Weilen inquisita die aigentliche zahl des diebstahls wisse, obe die muetter und sie, inquisita, mit ihren geschwistrigen von disem nichts participiert haben?

R. Von disem haben sie nichts genossen, wohl aber ein anders mahl habe der **Michel** im Brand⁵³ der herrschafft Sonnenberg⁵⁴ ein schaff gestohlen, und ein anders mahl allda in ein mühle eingebrochen, worvon sie auch participiert haben.

⁴⁹ Montafon, Tal in Vorarlberg (A).

⁵⁰ Bludenz, Stadt in Vorarlberg (A).

⁵¹ Satteins, Gem. Vorarlberg (A).

⁵² Immen, Ymmen, Imben: Bienenstock. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, *Oekonomische Encyklopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung*, Bd. 29, Leipzig ¹1783, ²1792, S. 485.

⁵³ Brand, Gem. bei Bludenz in Vorarlberg (A).

⁵⁴ Ehem. Grafschaft Sonnenberg mit dem Hauptsitz in Nüziders in Vorarlberg (A).

31. Wann dann der einbruch der mühle beschehen, auch wann das schaff gestohlen worden?
R. Es seye beedes den letsten Sommer geschehen.

32. Was er dann aus der mühle gestohlen?

R. Ohngefehr 2 viertel meel, ½ viertl [30] ohngemahlen gersten oder haaber. Sie wisse aigentlich nicht, was es gewesen. Inquisita, ihr muetter nebst ihren geschwistrigen und dem **Michel** seyen damahls zu Nüzigers⁵⁵ in der herrberg gewesen, allwo der **Michel** abends gegen 4 oder 5 uhr von ihnen weeg und in Brand gegangen, worauf er den anderen tag zu ihnen obige sachen in die herberg auf Nüzigers gebracht, von welchen der **Michel** der inquisitin muetter etwas meel gegeben. Wie aber der **Michel** das schaff aus Brand gebracht, seyen sie zue Beschling⁵⁶ in der herberg gewesen. Worvon sie ebenfahls 2 oder 3 lb. bekhommen. Der **Michel** habe dises alles alleinig gestohlen. Nicht weniger im Sommer 1737 seye der **Michel** zu Tschaggun⁵⁷, oder selbiger gegend im Montafun einem bauren eingebrochen, und habe selbstigen fleisch, manns- und weibskleider gestohlen. Damahlen aber seyen sie nicht bey dem **Michel** gewesen, [31] der **Michel** aber habe solliches der inquisitæ muetter selbstem gesagt. Auch haben die bauren dorthen herumb den verdacht wegen disem begangenen diebstahl auf den **Michel** gehabt. Ferners habe der **Michel** das letste und vorige jahr bey Frastanz auf dem berg und Satains ymben gestohlen. Wisse nit wie vil es ymben gewesen, und wo er selbe ausgemacht. Ihro, inquisitæ, und der muetter habe der **Michel** auch honig von disen gestohlenen ymben gegeben. Auch letstere fasnacht als sie in der Reuthe⁵⁸ in der Schweiz die herberg gehabt, habe der **Michel** ferwerts Rhein⁵⁹ beyläuffig 1 vrtl meel und 2 mesle salz geholet, worvon sie auch genossen. Wisse aber das orth nit zu benambsen. [32] Letsteres jahr gewesen, als der **Michel** an dem Schnifiser⁶⁰ berg schweineschmalz in einem kleinen kübele, und in einem häffele gesotten schmalz gestohlen, und solliches zu ihnen auf Göfis⁶¹ in die herberg gebracht, worvon er ihnen auch etwas gegeben habe. Das blaue camisol und rothe leible habe der **Michel** von dorthero, als er zu Tschaggun oder dortherum, wie sie oben gemeldet, einen bauren bestohlen.

34. Was ihro weithers beyfalle?

R. Dermahlen falle ihr nichts mehr bey. Wolle aber sich weithers bedencken. Ex post sagt sie, vorletsteres jahr oder zuvor habe der **Michel** ab dem Geznerberg⁶² auf ein mahl ein schaff und ein kalb in die Alltach⁶³, allwo sie in der herberg gewesen, zu ihnen gebracht, von welchem diebstahl sie auch participiert.
Quibus habitis etc. etc.

[33] Actum et continuatum post prandium⁶⁴, den 7. Aprilis 1739.

Dato ist die inhafftierte weibspersohn das erste mahl vorgenommen, und güethlich constituiert worden wie folgt.

Interrog. 1

Wie constituta heisse, woher, wie alt, was stands und religion sie seye?

⁵⁵ Nüziders, Gem. in Vorarlberg (A).

⁵⁶ Beschling, Ortsteil von Nenzing.

⁵⁷ Tschagguns, Gem. im Montafun (A).

⁵⁸ Reute, Gem. im Kanon Appenzell (CH).

⁵⁹ Rhein, Fluss.

⁶⁰ Schnifis, Gem. in Vorarlberg (A).

⁶¹ Göfis, Gem. in Vorarlberg (A).

⁶² Götzner Berg, Ortsteil der Gem. Götzis, Vorarlberg (A).

⁶³ Alltach, Gem. in Vorarlberg (A).

⁶⁴ „post prandium“: nach dem Frühstück.

R. **Maria Burgstallerin**, gebürthig von Trauburg in Carnthen, nechst an dem Tyrol gelegen, gegen 40 jahr alt, wittib und cathol. religion.

2. Mit weme sie verheyrathet gewesen?

R. Mit einem bergknappen und seye mit selbem zu Trauburg ansässig gewesen. Seye aber ihr mann vor 10 jahren in einer erzgrueben nebst 2 anderen überschüttet worden. Er habe sich **Johann Weegschaider** genennet.

[34] 3. Ob sie kinder habe?

R. Ja, sie habe ein madl, so gegen 13 oder 14 jahr alt, und allhier arrestierlich inlige.

4. Wie sie sich zu ernehren pflege?

R. Sie seye dem allmosen nachgangen, und habe sich zum theill mit der leinwath truckherey ernehret.

5. Wie es komme, das sie so weith von ihrem vatterlandt entfemet?

R. Ihr vatterlandt seye mit vilen armen leuthen überhäufft, und seye inquisita kaum 10 jahr alt gewesen, als sie mit soldathen-leuthen nacher Ynsprugg⁶⁵ gekhommen, allwo sie der damahlige regierungs-secretarii herr **Schranzhofer** umb Gottes willen auf- und angenohmen, [35] und fünff jahr bey sollichem gewesen. Hinnach aber auf absterben des herrn **Schranzhofers** seye sie zu titel herrn **Franz Philipp** freyherrn **von Zech**, excellenz, gekhommen und 3 ½ jahr allda gestanden. Nachdeme seye inquisita zu dem herrn **Johann Joseph Polt**, gewesten hatschier, bey des damahligen herrn gubernatoris, hochfürstlich durchlaucht, gekhommen, und 6 jahr allda in diensten gestanden. Hinnach aber seye sie in ihr vatterlandt zuruckhgekeret und alldorthen ihren obigen mann, dem **Johann Weegschaider**, geheurathet, und mit selben allein 2 ½ jahr verheyrathet gewesen.

6. Wann dann ihr mann gestorben seye?

R. Es werden in circa 10 jahr her sein, daß er gestorben.

7. Wo sie sich seithero aufgehalten?

[36] R. Sie seye mit ihrem madl in Tyrol und Salzburgischen dem allmosen nachgangen.

8. Wie lang constituta sich in disem landt aufhalte?

R. Vor einem jahr seye sie das erste mahl in dises landt gekhommen.

9. Wo sie sich in diser zeith aufgehalten?

R. Sie seye bis gegen fuessen und von dar widerumb zuruckh durch das Allgew⁶⁶ auf Veldtkürch und diser orthen, allwo sie sich diser zeith aufgehalten, gekhommen.

10. Wo sie ihre herbergen gehabt?

R. Sie habe hin und her die herberg gesucht, wisse aber die arth nicht zu nennen, ausser zue Nendlen habe sie bey einer verwittibten **Beckhin** vor einem jahr an dem Neujahrstag [37] 1738 die herberg gehabt, und alldorthen dürrobs, so sie zu Schan⁶⁷ gebettlet, aufzubehalten gegeben.

11. Obe constituta damahls das erste mahl allda die herberg gehabt?

R. Seye damahls das zweyte mahl gewesen, daß sie alldorthen übernachtet.

⁶⁵ Innsbruck, Stadt in Tirol (A).

⁶⁶ Allgäu, Landschaft in Schwaben (D).

⁶⁷ Schaan, Gem. (FL).

12. Wo sie in disen herrschafften anderwerths ihre herbergen gehabt?

R. Zu **Vaduz** bey dem **Hanns Ulrich Willi**, zu Trisen bey dem sogenannten **Langen Franzen** zu Balzers in einem haus von dem herrn fruemesser gegenüber, zu Mels seye sie zwey mahl in demjenigen haus gewesen, wo sie zu letsteres mahl angehalten, und mit ihrer kraxen anhero geführt worden.

[38] 13. Wann constituta das erste mahl zu Mels die herrberg gehabt?

R. Es werde in circa 14 tage seyn, daß sie alldorthen das erste mahl die herberg gehabt.

14. Woher sie damahlen auf Mels gekhommen?

R. Sie seye von Veldtkürch her, durch dise gegend dahin gekhommen, die dorffer aber wüsse sie nit aigentlich zu nennen.

15. Obe constituta allein dahin gekhommen?

R. Mit ihrem madl allein.

16. Was sie damahlen bey sich gehabt?

R. Als sie das erste mahl auf Mels gekhommen, habe sie ihr kraxen bey sich gehabt, welche sie allda zu behalten [39] gegeben, ihr madl aber habe ihr beth gewand mit sich getragen.

17. Was constituta und ihr madl bey sich gehabt, als sie das erste mahl von Mels widerumb zueruckh heruntergegangen?

R. Sie habe ihrer schwester einen büntl heruntergetragen, und das madl habe gleichfahls etwas weniges in einem büntl getragen, sie ihrer schwester zugehörig gewesen.

18. Was dann in disen büntlen gewesen?

R. Es seye in zweyen schachtlen etwas von kurzer waar gewesen. Was weithers darinnen gewesen, wüsse sie nicht. Inmassen selber büntl zugebunden gewesen, in des madls büntel seye ein grüener weiberrockh, so ihrer schwester, und ein schmalzbux, so ihre constitutin selbst zugehörig gewesen.

19. Wo dise büntel hingekommen?

R. Sie habe solche nacher Veldtkürch zue [40] den Capucinercloster getragen und alldorthen ihrer schwester übergeben, und bis Dienstags in der Charwochen nachmittags gegen 2 uhr allda eingetroffen.

20. Es seye nicht wahrscheinlich, daß dise büntel zu dem Capucinercloster getragen, und alldorten ihrer schwester übergeben worden. Solle also die wahrheit besser bekhennen?

R. Es seye ein vor alle mahl wahr, und könne es nit anderst bekhennen.

21. Constituta werde erinnert, wohin die büntel kommen, die rechte wahrheit zue bekennen?

R. Sie habe dise büntel zum Closter hingetragen, es seye wahr und es nit anderst sagen könne.

22. Was constituta hierzu sage, wann mann beraihths andere nachricht habe, wo dise büntel hingekommen?

R. Sie wüsse sonst nirgend anderst [41] wo die büntel hinkhommen, als zue mehr gedachtem Capucinercloster.

Auf welches ist der constitutæ die aydtliche aussag des **Antoni Walchen** von Mauren ad interrog. 3 f.⁶⁸ 19 tecto nomine⁶⁹ vorgelesen und weithers befragt worden.

23. Was constituta hierüber melde?

R. Flendo⁷⁰ sie müesse bekhennen, daß sie dise büntl zu Mauren ihrem herbergsmann, **Antoni** mit nahmen, das geschlecht aber wisse sie nit, aufzubehalten gegeben. Sie bitte umb verzeichung, das sie in disem die unwahrheit vorgegeben.

24. Constituta werde alles ernsts erinnert, die wahrheit zu bekhennen, waß für wahren in disen büntlen gewesen, und weme solche zugehörig, und solle die aigentlich ursach sagen, warumben sie nit bekhenne wollen, wohin die büntel getragen worden?

[42] R. Sie wüsse nichts anders, daß in denen büntlen gewesen, außer zwey schachtlen, in deren einten etwas von bänderen, in der anderen ein tyroler häubl oder visier. Item ein weiss leinenes cursetl, mehr ein alt braun tuechenes cursetl, 3 oder 4 hemmetter, ein grünen halb cronraschener weiber rockh, was weithers in denen büntlen gewesen, komme sie nit aigentlich sagen, all dise sachen, ausser drey hemmeter und das weisse cursetl, so ihro constitutin zugehörig, haben ihrer schwester gehört, daß sie aber nit bekhennen wollen, wohin sie dise büntl getragen, und weme sollche übergeben worden. Seye die ursach gewesen, daß sie besorget, mann möchte dise büntl abholen, und selbe behalten.

25. Was constituta hierzu sage, wann mehrere sachen, als sie bekhennt, in disen büntlen gefunden worden?

R. Sie wisse weithers nichts, als was sie allschon bekhennt.

[43] Worauf ihro die aussag ad interrog. 3 des obigen **Antoni Walchen** von Mauren tecto nomine vorgelesen, sodann weithers befragt worden.

26. Was constituta hiezue melde?

R. Die obrigkeit seye übel berichtet worden. Sie wüsse von keinen münderen nichts, ihr schwester habe nur ein mueder, so selbe am leib trage.

27. Wie ihr schwester heisse, und wie selbe gekhleydet, auch auf was arth sie sich zu ernehren pflege, obe und mit wem sie verheyrathet?

R. **Regina Burgstallerin** trage, einen braun tuechenen rockh und ein solliches cursetl eine [44] weise zughauben, auch habe selbe eine schwarze zughauben, welche sie allein an denen feyrtägen trage, ein grünen tuechenes schnuer müeder, mager langer persohn, schwarz bleich, langlechten angesichts, dise handle mit kurzer wahr und öhlwerckh, und seye mit **Christian Felderer** verheurathet.

28. Solle ihren schwager von persohn und klaidung beschreiben, auch woher selber gebürthig, und wo sie sich miteinander aufhalten?

R. Diser seye mittlmässiger statur schlecht von barth, schwarze, kurze haar, runden angesichts, von Trauburg aus Carnten gebürthig, dessen vatter ein bergknapp gewesen, trage ein braun, enges rökkhl mit kleinen aufschlägen, braun lederne enge hosen, braune strümpff. Halte sich bald da, bald dorthen auf.

[45] 29. Obe inquisita niemahlen gefänglich eingesessen?

R. Ihr lebtage seye sie niemahlen ingelegen.

⁶⁸ f.: folio.

⁶⁹ „tecto nomine“: mit verdecktem Namen.

⁷⁰ Weinend.

30. Weme die mitgebrachte kraggen und bündl gehörig?

R. Der bündl und kraggen gehören ihre zu.

31. Was in der kraxen und bündl sich befinde?

R. Ein sackhl meel, ein stroh sackhl, und ein zur truckherey gehöriges farbgeschier, ein klein hölzernes schmalzkübele, ein öhlglas, auf der kraxen seyen die truckherey modl in einem sackhl ein gebunden. In dem bündtl, so das madl getragen, seye ein halb mässl salz, ein schachtl, worinnen etwas faden und flickhsachen, zwey leintuecher, ein blaue gestrickhte hauben, tragbänder und etwas meel.

Da nun dise cragsen visitirt worden, hat sich all obiges darjnnen befunden.

[46] 32. Obe inquisita schon lang dise kraggen habe?

R. Sie habe solliche das letstere mahl im vergangenen Sommer mit sich aus dem Tyrol gebracht, und habe sie dise dann und wann verstellt.

33. Was sie in disem land vor gesellschaftt gehabt?

R. Sie seye mit ihrem schwager und schwester auch mit einer mindl, so ein büebl von 6 jahren habe, bekhannt, den **Michel Neuhauser** oder sogenannte **Gegenschreiber** kenne sie auch.

34. Mit was gelegenheit sie mit disem **Michel** bekhannt worden?

R. Sie habe selben zweymahl bey dem Capucinercloster zu Veldtkürch gesehen und einsmahlen in der Schweiz.

35. Obe sie niemahlen mit disem **Michl** geloffen.

R. von nein.

[47] 36. Was sie von ihme wisse?

R. Sie wisse gar nichts von ihme.

Quibus habitis etc.

Actum et continuatum im Schloss Hohenliechtenstein, den 10. Aprilis 1739.

Coram officio

Unter heutigen dato ist das einte mädl **Ursula** das anderte mahl vorberueffen und constituiert worden, wie folget.

15. Wie der inquisitin muetter mit tauff zunahmen haisse?

R. Haisse **Anna Maria Burgstallerin**.

16. Wessen sich inquisitin seith lesterer constitution weithers besonnen?

R. Von wegen dem **Michel** dem sogenanten **Gegenschreiber**.

17. Was sie dann mit wahrheit von demselben wisse?

R. Letstere herbstezeit habe der [48] **Michel** mehr als ein halb viertl dürre kerschen in der herrschafft Veldtkürch, ohnweith beyläuffig ein stund von Satains hineinwerts auf den damahligen rhueplaz zue ihre, inquisitin, dero muetter, dero **Sophia**, deren kinder, wie auch zue seinen 2 kindern gebracht, umb nachmittageith, und zwar seye er alleine gewesen. Neben denen kerschen habe er ein ruhrete butter und beyläuffig mehr als 1 lb. unschlicht, dann ein halb vrtl meel mitgebracht.

18. Was er dann gesagt, wie er mit disen kerschen hinkommen?

R. Habe gesagt, er habe ein kost geholet, wo er es aber geholet, wisse sie nicht.

19. Was sie weithers von mehr gedachten **Michel** wüsse?

R. Auch einsmahlen habe er 4 baar strümpf ihres wüssens 3 alte weiße bahrstrümpf. Könne nit recht sagen, ob nit ein baar grünne dabey gewesen. Wie auch [49] ein bahr neue blaue mannsstrümpffe, dann ein scheible schmalz, ihres ermessens mehr, dann 6 lb. Auch ein halbes scheible unschlitt beyläuffig 3 lb. nebst 2 laib rauchen brodt, und einen ganzen sauren nit gar großen käs gebracht, es seye auch letsteren Herbst vor dem Winter gewesen. Wisse aber nit, obe es vor oder darnach gewesen, wie er die kerschen gebracht. Er habe alle oben specificierte sachen auf den rhueplaz zu ihro, inquisitin, dero muetter der **Sophia** und dero 4 kinder, wie auch des **Michels** 2 kinder gebracht. Wo er die sachen genohmen, wisse sie nicht.

20. Was dann der **Michel** gesagt, wie er dise sachen zu ihnen gebracht?

R. Er habe gesagt, er habe ein kost geholet.

21. Was sie weithers von ihme, **Michel**, wüsse?

R. Er habe einsmahls in letstern Herbst gegen den Winter in ein wäldle, ein halbe stund von Satains, auf den rhueplaz zu all oben specificierten [50] persohnen ein oder zwey imben gebracht. Weithers habe besagter **Michel** von der letsten fashingszeith an ein orth unter Gambs in der Schweiz gelegen, zimlich vil schaaffleisch, ohnwissend, obe es von einem, oder zwey schaaffen gewesen, zu ihnen, all obig benambsten, gebracht mit vermelden, er habe ein schaaff gemezget, von deme er das fleisch dabey sich habe. Er habe aber niemahlen gesagt, wo er es hergenohmen.

22. Sie solle sich besinnen, was sie weithers wüsse?

R. Der **Michel** habe auch einsmahlen in ihro, inquisitin, gegenwarth erzellet, daß er ein körbl voll ayer gehabt, die er über einen büchl hinabgeworffen.

23. Von was zeit hero sie den **Michel** kenne?

R. Seith letsteren Sommer her habe sie den **Michl** kennengelehrnet, und zwar mit diser occasion, es seye [51] nemblich eine weibspersohn, so sich vor eine Tyrollerin von Meran⁷¹ ausgeben und etwas jünger als die **Sophia**, auch ein saubers starckhes weibsbild seye, ein bueble von 6 jahren bey sich habend. Sie habe baumwulline strumpf gestrickht, so ihro, inquisit, und ihro muetter die anlaitung zu disem **Michel** gegeben, ihr mann seye ein geiger aus Bayren ihrem vorgeben nach gewesen. Der **Michel** habe dise persohn heurathen wollen. Sie habe ihne aber nit gewollt. Dermahlen seye sie in Welschland⁷². Werde aber auf den Sommer wider herauskommen, und habe gegen ihro inquisitin und ihrer muetter gemeldet, daß sie bis zu ihrer zuruckkunfft bey dem **Michel** verbleiben sollen.

24. Allwohin der **Michel** alle obige essende wahren hingethan?

R. Der **Michel** und die **Sophia** haben alle dise sachen jedes mahl eingebackht und miteinander verbraucht, ihro, inquisitin, und ihrer muetter habe er auch allzeith etwas weniges, benantlich das erstere mahl [52] mehr als ein halb mässle dürre kerschen, 1 mässle meel und mehr als ein gueten vierling butter gegeben. Dann das anderte mahl haben sie bekhommen ein paar weiß wullene strimpff, so inquisita dermahlen an den füessen trage, mehr von denen 6 lb. schmalz, beyläuffig 1 lb. und von denen 2 laib brodt schier gar einen halben laib, und ein stückhle von dem sauren kes.

⁷¹ Meran, Stadt in Südtirol (I).

⁷² Italien.

Mehr von denen 2 imben habe er ihnen ein wenig honig gegeben, das übrige habe der **Michel** und die **Sophia** gebraucht. Dann ferners haben sie von dem **Michel** an dem schaauffleisch beyläuffig 2 lb. bekhommen.

25. Mit weme inquisita und ihr muetter herumgezogen?

R. In letsteren Herbst vor dem schnee seye die inquisita und ihro muetter in Ranckhweyl zu dem **Michel** zusammen gekhommen, und beyläuffig [53] vier wochen herumgezogen, aber mehrers nit, dann 1 oder 2 mahl in der herberg beyeinander gewesen. Auch 14 tag in circa vor der letsten fashingszeith seyen sie widerumb zue dem **Michel** in dem Schweizerlandt an einem calvinischen orth, ohnwissend, wie es haisse, gekhommen. Die übrige zeith seyen mit dero muetter schwester, und ihrem schwager **Christian Baur** gegangen.

26. Es wolle verlauthen, daß der besagte schwager einen anderen nahmen führe?

R. Sie wisse nit anderst ihne nennen gehört zu haben, als **Christian**. Mit dem zunahmen haisse er **Baur**.

Worauf ihro tecto nomine die aussag ihrer muetter fol. 44 interr. 27 abgelesen und befragt worden.

[54] 27. Es erhelle ja aus diser aussag, das der schwager **Christian Baur** haisse. Was sie hierzu sage, solle sie wahrheit bekennen.

R. Ja sie wisse es, daß er **Christian Felderer** haisse.

28. Solle die ursach sagen, warumben sie disen nahmen so lang verschwigen, und sollchen nit angeben wollen?

R. Der **Christian Felderer** habe ihro einsmahls gesagt, wann mann sie umb seinen nahmen frage, solle sie sagen, er haisse **Christian Baur**.

29. Was sie von dem **Christian Baur** in ein und anderen, wie auch von seinem weib wisse?

R. Es seye den Charfreytag 2 jahr [55] gewesen. Da der besagte **Christian** zu ihro, constitutin, und ihro muetter bey dem Füllgatter nechst bey Meran in Etschland⁷³ gekhommen, und allda viles gelt an gold und silber bey sich gehabt, auch einsmahls in letsteren Sommer habe er 1 vrtl kernes mehl und bey 2 lb. schmalz, item ein laible kees 6 stund von Meran bey sich gehabt.

30. Inquisita solle sagen, wohin sie und ihr muetter die bündtl am Dienstag in der Charwochen getragen habe, indeme nit wahrscheinlich, daß sollche bey denen Capucinerncloster zue Veldtkirch abgelegt worden, wie selbe ad interrog. 13. ausgesagt hatt.

R. Sie wolle die wahrheit sagen, daß sie und ihr muetter die 2 bündtl auf Mauren zu dem **Anthoni Walch** getragen.

31. Solle sagen, weme dan disse bündtl gehörig gewesen?

[56] R. Sie seyen der muetter schwester **Reginæ** gewesen.

32. Was dann vor sachen in disen bündtlen gewesen?

R. Seyen darinnen gewesen 1 braun wollener, dan 1 grünen zartzeugener weiberrockh mit grünen band eingefast gewesen, 2 melierte cordonen⁷⁴ für tücher, deren eintes die **Regina** von dem oben ad interro. 23 bemerkhten weibs bild erkaufft, ein große und 2 kleine schachtlen, darinnen gewesen ein kruases tyrolerisches visier mit spizen, dann allerhandt wahren als weisse baumwollene strümpff

⁷³ Etschtals in Südtirol (I).

⁷⁴ Band, Schnur (Krünitz)

und detto hauben, schuhe, schnallen, fingerring und dergleichen, 2 mann und 2 weiber hemmeter, so dem **Christian** und ihro, **Regina**, zugehörig gewesen, ferners leinwadt zu zwey hemmeter.

[57] 33. Warumb constitutin nit gleich anfänglich die wahrheit gesagt, wohin sie solliche sachen getragen?

R. Sie habe ihro aus forcht es nicht getraut zu sagen.

34. Obe constituta nit wisse, weme das von Mels herunter getragene blaue camisol mit gelb messenen knöpfen und roth melierte cardonene leibl zugehörig seye?

R. Dise zwey stückh habe der **Michel** zu Mels in verwahr gegeben, auch habe derselbe in der letsten fasching dises camisol in der Schweiz, so vil sie wissend, auch das leibl angetragen.

35. Obe constituta nit wisse, wie der **Michel** dise sachen bekhommen?

R. Sie wisse es nit, das andere mädl aber, die **Elisabeth**, werde es besser wissen.

[58] Obe ihro nit bekhanndt, woher die **Regina** die obige klaydungen und wahren hergenohmen habe?

R. Sie, constitutin, habe von der **Regina** vernohmen, daß ihr mann ihro den grünen rockh gekhaufft. Den braunen rockh habe die **Regina** das vorige jahr schon getragen. Von denen übrigen sachen wisse sie nichts, wie sie solche bekhommen.

37. Was ihro weithers wissend seye?

R. Es falle ihro auch bey, das in dem einten bündtl etwan ein halb vrtl kernes mehl und ein paar lb. schmalz, dann ein halber saurer kees gewesen, sonst wisse sie weither nichts.

Q. h. r. et c. in. s. ad custodiam dimissa.

[59] Post prælectionem⁷⁵ sagt constituta, das ihr weithers beygefallen, von dem mehr gedachten **Franz** gehört zu haben, daß der braune rockh, so sein weib antrage, aus Bündten⁷⁶ seye. Dann habe constituta von dem **Franzen**, dessen weib **Andl** und des **Franzen** schwester **Rosl** sich nenne, folgendes genossen. Als erstlich habe er ihro, constitutin, und ihrer muetter speckhknädl zu Mels kochen lassen. Die **Andl** habe ihro, constitutin, 1 ½ ell rothe bändl geschenckht, so ihr muetter verlohren, dan habe er ihro geben ein stückhle speckh und ein wenig schmalz.

Actum et continuatum, den 11. Aprilis 1739.

Coram officio

Dato ist die **Maria Burgstallerin** wider vorberueffen und befragt worden.

37. Was inquisita seith letster constitution sich weithers besonnen, oder ihro beygefallen seye?

[60] R. Es seye ihro beygefallen, daß der kleinere bündtl, so ihro, inquisita, mädl **Ursula** von Balzers nacher Mauren mit ihro, inquisitin, getragen, bey dem **Hans Ulrich Willi** allhier zuevor eine geraume zeith gelegen, es seye darinnen ihrer schwester beste vermögensschafft aufbehalten gewesen. Wisse aber aigentlich nit in weme es bestanden.

38. Inquisitin habe ad intero. 34 ausgesagt, daß sie mit dem inligenden **Michel** bekhanndt seye. Solle also sagen, was sie von disem wisse?

R. Sie wisse von disem nichts ungleiches.

⁷⁵ „Post prælectionem“: *Nach dem Vorlesen.*

⁷⁶ *Graubünden, Kanton (CH).*

39. Obe selbe letster herbstzeit nit bey dem **Michel** gewesen?

R. Sie seye in lesteren Herbst in [61] dem Schildrieder haus ohnweith Satains in der herrberg gewesen. Da seye der **Michel** und das weib, **Sophia** genant, nebst 6 kinderen bey dem Schildrieder haus vorbegegangen, mit wellchen sie und ihr tochter mitgangen und beyläufig 8 tag umb die revier von Satains mit denenselben herumbgezogen.

40. Was sie wehrend disem herumbziechen an dem **Michel** wahrgenohmen?

R. Sie habe nichts verdächtiges von ihme gesechen, ausser daß dann und wann der **Michel** und die **Sophia** zu bettlen ausgangen, und schmalz und mehl mitgebracht.

41. Ob sie nichts von schwarze durren kerschen gesechen habe?

R. Ja, sie habe geseche, daß kerschen [62] auf den ruheplaz nit gar weith von Satains gebracht worden, sie wisse aber nit aigentlich, wer sie gebracht, ihres erinnerens habe der **Michel**, die **Sophia** und ein schwäbischer besezter kerls solliche gebracht, könne auch nit sagen, wie vil es gewesen. Ihro seye darvon ein essete gegeben worden.

Worüber ihro inquisitin ihrer tochter ad interrog. 17, fol. 48 gethane aussag tecto nomine abgelesen und befragt worden.

42. Was sie hierüber sage?

R. Müesse gestehen, es seye wahr, der **Michel** habe alle dise heruntergelesene sachen allein auf den ruheplaz gebracht.

43. Warumben inquisitin so lang die wahrheit hinterhalten?

[63] R. Von darumben, weyl sie vermeint, es möchte der veracht desthalben auch auf sie geschöpfft werden, obe wäre sie auch darmit gegangen und dergleichen gethan hätte.

44. Was der **Michel** gesagt, wie er dise sachen gebracht?

R. Er habe gesagt, er habe dise sachen geholet. Es kan nit anderst sein, als es haisse stehlen.

45. Wo er dise sachen geholet habe?

R. Zu ihro habe er nit gesagt, wo er es her habe.

46. Was sie weithers wisse?

R. Wisse nichts. Könne auch nichts sagen.

Auf wellches ihro, inquisitin, der tochter **Ursula** ad interrog. 19, fol. 48 gethane [64] deposition tecto nomine abgelesen und angefragt worden.

47. Was sie dann zu disem sage?

R. Es seye wahr. Er habe dise abgelesene sachen gebracht. Habe aber nit gar alles so aigentlich betrachtet.

48. Was der **Michel** damahls gesagt, wie er dise sachen gebracht?

R. Er habe widerumben gesagt, er habe es geholet.

49. Woher er es dann geholet?

R. Wisse nit, wo er solche genohmen. Wohl aber habe er dise sachen auf den rhueplaz gebracht [65] bey der Fruznerbrugg⁷⁷. Allda habe er einer vagierenden weibspersohn ein paar von denen entwendten strümpfen verkhaufft.

50. Warumben inquisita nit ehender die wahrheit gesagt?

R. Sie habe sich nit gleich besinnen können. Der **Michel** habe von denen entwendten strümpfen ein altes, weißes paar ihrer tochter **Ursula** geschenckhet, so sie noch dermahlen antrage.

51. Was ihro weithers bekhandt?

R. In letsteren Sommer habe der **Michel**, die **Sophia** und der **Schwab Joseph** zu der Fruznerbrugg, allwohin sie, inquisita, mit des **Michels** 2, dann der **Sophia** 4 kinder geholet worden, auf den rhueplaz gebracht. Folgende sachen, als beyläuffig 20 lb. [66] schmalz, einen grauen gueten weiberrockh von groben zeug, woran kein müeder gewesen, dazumahlen, als sie das erste mahl den rockh gesehen. Wisse aber nit, obe ein müeder zuvor daran gewesen seye, dann ein grünen güetlhen, zeugenen weiberrockh, woran ein müeder ware, so die **Sophia** antrage. Dann haben sie hemmeter mitgebracht, ihro haben sie 2 alte weiberhemmeter darvon geschenckht. Der **Michel** und die **Sophia**, wie auch der **Schwab** habe jeder ein ruckhsackh gehabt. Die **Bärbl** habe auch ein braunen, guethen, zeugenen rockh, woran gleichfals ein müeder damahls von diser beuth bekhommen, die sachen seyen schon vertheilt gewesen, wie sie, inquisitin, auf den ruheplaz, allwohin sie und die kinder von der **Sophia** von Sulz⁷⁸ aus, allwo sie in der herrberg gewesen, abgeholet worden gekhommen. Der **Michel**, die **Sophia** und obiger **Schwab** seyen etliche tag zuvor ausgewesen und gesagt, sie [67] wollen in die thäler gehen. Wo sie aber dise sachen hergenohmen, wisse sie nit. Der **Michel** werde es am besten wissen.

52. Solle weithers in ein so anderen die wahrheit bekennen.

R. Einsmahls unweith Satains habe der **Michel** und die **Sophia** in 2 handtkibelen unausgelassenes hönig auf den daselbstigen ruheplaz gebracht, worvon sie inquisitin, 2 stuckh bekhommen, auch 2 stückhle schaauffleisch.

Q. h. r. et. c. ad corr. remissa.

53. Beyschayd, weylen aus denen bisherigen guettlen constitutis erhellet, das sie, inquisitin, mit verachtigem gauner und diebsgesindl herumbgezogen. Als hat mann vor nöthig erachtet, dieselbe durch den herrschafftlichen scharpffrichter [68] visitieren zu lassen, obe selbe nit gebrandtmahlet, oder sonsten was verdächtiges auf dem ruckhen wahrzunehmen.

Nachdeme der scharpffrichter die visitation vorgenohmen, hat sich an dem ruckhen weder ein brandtmahl noch ein anderes verdächtiges mahl nit gezaiget.

Actum et continuatum Schloss Hohenliechtenstein, den 14. Aprilis 1739 im coram officio.

Dato ist abermahlen auf verlangen die **Maria Burgstallerin** vorgehohmen und constituirt worden, wie folget.

54. Was dann inquisita beygefallen, das sie vorgenohmen zu werden verlanget?

R. Sie habe sie ad interrog. 51, fol. 65 geirret, und seye die alldorthen specificierte sach sambt noch zwey strohsäckhen, dann 1 oder 2 leylachen [69] nit zue der Fruznerbrugg, sonderen auf den ruheplaz gegen Satains hin, gleich außerhalb einem großen dorffberg einem ungedeckhten kleinen brüggle von dem **Michel** und denen angemerckhten mit interessenten gebracht worden.

⁷⁷ Frutzbrücke in Rankweil, Vorarlberg (A).

⁷⁸ Sulz, Gem. in Vorarlberg (A).

55. Solle weithers bekhennen, was sie sich besonnen habe?

R. Änderet weithers ihre ad interro. 51 gethaner aussaag mit deme, das ihre beygefallen seye, daß zue der Fruznerbrugg der **Michel**, die **Sophia** und der mehr bemelte **Schwab Joseph** die beyläuffige 20 lb. schmalz, dann ein wenig jung gesölchtes fleisch gebracht, von dem schmalz haben sie ihre jedes ein wenig gegeben, wie auch 2 kleine stuckh von dem fleisch. Die zwey alte hemmeter haben sie ihre bey dem ad interrog. 54 specificierten orth gegeben, könne auch nit sagen, ob der **Michel** [70] und die andern den grauen guethen rockh zue der Fruznerbrugg, oder aber auf den ruheplaz bey Satains gebracht haben. Glaube aber ehender, daß es an dem letsteren orth gewesen seye.

56. Wo inquisita sich von der letsteren Faßnacht zeit hero aufgehalten?

R. Sie habe sich diser enden bey 14 tag vor der Faßnacht aufgehalten.

57. Es wolle verlauthen, daß selbige auch anderwerths umb die ermelte zeith gewesen?

R. Seye auch 14 tag zuvor vor der letstern Faßnacht ebenfahls zu Gambs gewesen.

58. Wer dann dazumahl bey ihre zu Gambs gewesen?

R. Niemandt als ihr schwester und schwager seyen bey ihre gewesen.

59. Es wolle verlauthen, daß auch der [71] **Michel** vor der letsten Faschingszeith an ainem orth unter Gambs bey ihre gewesen?

R. Umb selbige zeith habe sie den **Michel** nit gesehen. Ex post bekhennet sie, das sie die letste Faßnacht täg den **Michel** zu Gambs in der kürchen angetroffen. Er seye in dem dorff übernachtet.

Woraufhin der inquisitin ihrer tochter aussag ad interr. 21 tecto nomine abgelesen und angefragt worden.

60. Was inquisita zue diser aussag sage?

R. Post longam hæsitacionem. Es habe der **Michel** allein ein zerhauenes schaaft zue ihre inquisita ihren madl der **Sophia** und ihren kinderen unweith Gambs hinab auf einen ruheplaz ihres erinneren in anfang letsterer Fastenzeith gebracht, vor der Faßnacht zeit wisse selbe von keinem schaaffleisch, [72] so der **Michel** gebracht haben solle.

61. Was inquisita weithers von disem **Michel** wisse?

R. Es habe oft ersagter **Michel** und die **Sophia** ein stümple türckhenmeel beyläuffig $\frac{1}{2}$ vrtl, dann zusammen 4 saure käs auf den ruheplaz zwischen Schaan und Vaduz an der Landtstrass letst verschinene Fastenzeith zu ihre inquisitin und der **Sophiæ**, des **Michels** und ihren kinderen gebracht.

62. Sie solle besser mit der wahrheit herausgehen und nit so lang in sich halten.

R. Wisse ein weitheres nit.

63. Was sie von obigen sachen participiert und bekhommen habe?

R. Sie habe darvon bekhommen, mehr als ein halb mässle kerschen, einen brockhen [73] butter, weegen dem mehl wisse sie sich nit zue erinneren. Das anderte mahl habe selbe darvon empfangen ein weiss wullen paar alte strümpf, so die tochter antrage, ein anders mahl habe sie auch 1 lb. schmalz beyläuffig, nit gar ein halben laib brodt und ein stückhle käs. Sie glaube, es werde bey der Fruznerbrugg gewesen sein, bekhommen, dann 2 stückhl geselchtes fleisch beyläuffig $1 \frac{1}{2}$ lb., mehr zwey alte hemmeter, dann bey Satains $1 \frac{1}{2}$ lb. in circa schaaffleisch, wie auch alda 2 stückhl von hönig, dann in der Schweiz auch $1 \frac{1}{2}$ lb. in circa schaaffleisch. Von dem türckhenmehl ad int. 61

habe sie weither nichts empfangen, als das sie ein türckhenkoch mitgeessen hab. Von denen käsen habe sie ein kleines stückhl bekhommen.

Q. h. r. et c. ad carcerem remissa.

Actum im Schloss Hohenliechtenstein, den 14. Aprilis 1739.

Dato würdet die **Ursula Burgstallerin** [74] vorgefordert und befragt über nachstehende interrogatoria und zwar

38. Wessen sich constitutin seith letsterer verhörung besonnen?

R. Es falle ihro bey, daß letsteren Herbst vormittags zeith zue constitutin und ihrer muetter, der **Sophia**, ihren und des **Michels** kinderen, dann des **Schwaben Joseph** weib und kindt, der **Michel** und der **Schwab Joseph**, auch die **Sophia** zue erst mit einem büntl kommen, auf den ruheplaz bey der Fruznerbruckh 2 weiberröckh, woran kurze miedterle genähet waren, von der gattung, wie die weiber in denen thälereu tragen, von farb grün, und der andere grau, von groben, wullenen zeug, alldahin brigendt.

Es seye auch vil schmalz gewesen und möchte unter denen 3 nemblich dem **Michel**, der **Sophiæ** und dem **Schwaben** etwas über 6 lb. betroffen haben, mehr [75] 3 oder 4 käs, 2 roth seidene weiberbrustfleckh, mit schwarz und grüener seiden ausgenähet, welche die **Sophia** zu sich genohmen, der **Joseph** habe gesagt, das sie dise sachen aus dem Bregenzerwaldt⁷⁹ genohmen, dan 4 oder 5 paar strümpf, darunter 3 paar weisse, ein blaues, und so vil ihr recht seye, auch ein paar grüne, so der **Michl** bey gedachter bruggen einem frembden weib verkhaufft. Alle dise strimpf habe der **Michel** alleinig behalten, dann ein grob, braunes rückhle ud deto hosen, so des **Michels** büeble antrage, sambt 8 oder 9 laib brodt in circa, der **Michel** und der **Schwab Joseph** haben auch damahls 3 noch guethe strohsäckh alldahin gebracht, worvon einem der **Joseph** ihrer muetter geschenckht. Von dem allem dahin gebrachten unschlig⁸⁰ habe es einem aus denen obigen 3 thailen 3 lb. betragen, dann 6 lb. beyleuffig geselchtes fleisch, wie auch habe der **Michl** dahin gebracht klein und grosse hemmeter. 4 oder 5 darvon der [76] **Michel** und die **Sophia** der constitutin muetter 2 noch nit zerissene hemmeter geschenckht.

39. Warumben constitutin ad interrog. 19, fol. 48 den diebstahl nit besser specifiert und benambset habe?

R. Sie habe sich indessen besser besonnen, und seye diss ihr letstere aussaag und beschaffenheit wohl bewust, habe sich erinnert, das sie ad interrog. 17, fol. 47 das quantum der entragenen sachen nit recht specifiert, dann sie glaube, es seye mehr als ½ vrtl kerschen gewesen. Auch werde es 4 oder 5 lb. butter gewesen sein. Dann habe von dem scheible unschlicht dem **Michel** und dem **Schwaben Joseph**, so damahls auch dabey gewesen, jeden 2 ½ lb. ihres wissens betroffen. Auch werde es mehr als ½ vrtl. meel gewesen seyn, ferners [77] seyn darbey gewesen 2 oder 2 ½ saurer käs, so alles bey Satains von dem **Michael** und **Joseph** auf einen ruheplaz bey einem wäldle gebracht worden. Es seyen auch 3 laib brodt dabey gewesen. Von dem diebstahl aus dem Bregenzerwald habe inquisitin muetter bekhommen von dem schmalz 2 lb. beyläuffig, dan ein halben laib brodt, von dem geselchten flaisch auch 2 oder 3 stückhl von dem diebstall aber, wo die kerschen darbey gewesen, haben sie und ihr muetter ein mässle kerschen beyläuffig, dann von dem butter 3 vierling in circa, mehr habe sie und ihr muetter einen halben laib, von dem viertl mehl aber beyleuffig 2 mässlen bekhommen. Von demjenigen fleisch aber, so constitutin ad interrog. 21, item ad interrog. 23 einbekhennet, das der **Michael** genohmen, habe sie, constitutin und ihr muetter 3 bis 3 ½ lb. participiert, und seye der ohrt, wohin der **Michael** [78] das fleisch gebracht, etliche

⁷⁹ Bregenzerwald, Region in Vorarlberg (A).

⁸⁰ Unschlitt: Fett.

stundt abwerths am Rhein gewesen. Der **Michl** habe gesagt, daß er das schafffleisch an einem lutherischen orth genohmen habe.

40. Wie es komme, daß constitutin in ihren aussagen so sehr abendere und bald dises, bald jenes wider anderst sage?

R. Es habe eben der **Michel** gegen ihro und allen denen anderen öffters gemeldet, daß sie nit sagen sollen, daß er dergleichen gestohlen habe und jederzeit, wann er was gestohlenes gebracht gesagt, mann solle die kinder auf die seithen thuen, dan sie alles ausschwazen.

41. Obe der **Sophia** tochter, so hier auch angehalten werde, von all dissem wissenschaftt habe und allzeit bey ihnen gewesen seyn?

[79] R. Von ja, daß **Lisele** und ihr muetter seyn schon 3 jahr, sie aber und ihr muetter seyen erst seith letsteren Herbst mit ihme, **Michel**, herumbgezogen. Und zwar sie letsteren dise zeith nit beständig mit ihme herumbgangen. Sagt weither aus, das sie in letsteren Herbst bey der **Sophia** 2 seidene weiberhalstüecher, als ein gelbes mit weissen, gekrümbten strichen, auch ein schwarzes und rothes gesehen. Wisse aber nit, woher sie es habe. Des **Michels** kind habe ein schwarz seidenes, gewickheltes halstüechle darvon. Zeigt weithers an, daß letstern Herbst nach dem in dem Bregenzerwald verüebten diebstall habe der **Michel** und der **Joseph** 4 oder 5 leylachen auf den rhueplaz hinter Satains, allwo ein cappelle und hinter demselben ein bruggle seye, herausgezogen. Die leylachen seyen alle gueth und neu gewesen. 2 darunter seyen etwas grob gewesen. Wo sie aber gestohlen [80] worden, wisse sie nit. Es möchte wohl sein, daß aus dem Bregenzerwälderischen diebstahl dise gewesen seyen, indeme derley bey der Fruznerbruggen gewesen seyen, der **Michl**, die **Sophia** und der **Joseph** haben sie untereinander gethailt. Obe sie sollche aber noch haben, wisse sie nit. Bey all bishero erzehlten begebenheiten seye ihr, der constitutin, muetter jederzeit darbey gewesen.

42. Was ihro weithers wissend seye?

R. Wüsse nichts mehr, ausser falle ihr noch bey, von dem hier arrestierten mädle **Lisle** gehört zu haben, das der **Michel** bey Mauren gleich anfangs letsteren Herbst ein rindle gemezget habe. Sie, constituta, aber und ihr muetter seyen nit darbey gewesen. Das ermelte **Lisele** habe gesagt, das sie viles von dem **Michl** wüsse, auch woher er gebürthig seye.

Quibus hab. r. et c. ad custodiam remissa.

[81] Eodem post prandium.

Coram officio.

Dato würdet die **Elisabetha** widerumb fürgeforderet und befragt, wie folgt.

35. Was constitutæ seith letsterer constitution beygefallen?

R. Vor 2 jahren in dem Sommer habe der **Michel** in der herrschafft Blumenegg⁸¹ in dem sogenannten Langendorff oder Ludesch⁸² zwey öhrene häfen, deren einter mit gesottene bieren-schnizen angefült gewesen, auf den ruheplaz von der Schildtriederbruckh hinauf gegen Göfis gebracht, allwo die constitutin nebst ihren 3 geschwistrigten und ihrer muetter versamlet gewesen. Es seye sollches umb mittagzeith geschehen.

36. Was er mit denen häfen und schnizen angefangen habe?

R. Die schniz haben sie miteinander gessen, [82] die häffen aber habe er denen juden zu Sulz bey der Fruznerbruckhen verkhaufft, ohnwissend, was es vor juden gewesen. Es möchte auch ein jeder hafan bey 4 maß gehalten haben.

⁸¹ Blumenegg, Herrschaft und Landschaft im Walgau (A).

⁸² Ludesch, Gem. in Vorarlberg (A).

37. Ob sie nit wisse, was es vor juden gewesen, und wie theur sollche, auch in wessen gegenwarth verkaufft worden?

R. Wisse es nit.

38. Obe inquisita nit wisse, weme dise häffen entwendet worden?

R. Wüsse es gleichfahls nit.

39. Woher dann constituta wisse, daß dise häffen in dem Langen Dorff geholet worden?

R. Es habe der **Michel** gesagt, daß er sollche im Langen Dorff geholet, [83] sie, constitutin, habe auch dieselbe selbstem gesehen.

40. Obe inquisita nit wisse, woher der **Michel** aigentlich gebürthig seye?

R. Der **Michel** habe gesagt, das er von Imbst⁸³ aus Tyrol gebürthig seye, und daß er ein steinhauer und noch vile mitl zu haus zu suechen hätte.

41. Was sie weithers mit wahrheit wisse?

R. In anno 1737 habe der **Michel** zue Schellenberg im Sommer auf dem ausseren Schellenberg gegen Nofels 3 stückhle ungeblaicht tuech entwendet.

42. Wie vil es ellen gewesen, auch weme er es entwendet, und wohin er es gethan habe?

[84] R. Es möchte jedes stückhle 8 bis 9 ellen lang gewesen sein. Seye halb hemptis und rüderis tuech gewesen, er habe nächtlicher weyl sollches aus einem haus entragen, wisse aber nit, weme, von disem tuech habe der **Michel** ihr, der constitutæ, muetter, ihro und ihren anderen 3 geschwistrigten jedem ein furtuech darvon gegeben. Den überrest aber habe er denen juden zu Sulz verkaufft, ohnwissend, was vor juden gewesen und was er hieraus erlöst.

43. Inquisita solle sagen, wie der **Michel** die häffen bekhommen?

R. Der **Michel** habe sollche nächtlicher weiß aus einem baurenhaus weggenohmen.

44. Solle weithers sagen, was ihro mit wahrheit bewust?

R. In letsterem Wüinter habe er **Michel** [85] in dem Schweizerland in der Reuthi einen bauren nächtlicher weyl beyläuffig 8 lb. flax (so er zu Allstätten auf dem marckht, wisse aber nit, wie theur verkaufft) aus dem haus genohmen. Mehr habe der **Michel** in letsteren Wüinter ein kalb ob Gambs genohmen und geschlachtet. Dann ferners 2 schaaff, auch in letsten Wüinter in der Faßnacht zeith herumb habe der **Michel** oberhalb Gambs zu ihr, der constitutin, muetter und übrigen 3 geschwistrigten, auch der **Maria Burgstallerin** und ihren mädl **Ursula** gebracht. Bey dem kalb aber seyen dise letstere zwey nit gegenwärtig gewesen. Die schaaff habe die **Sophia** nebst ihren 4 kinderen auch des **Michels** 2 kinder mit ihme, **Michel**, verzöhrt. Die **Maria Burgstallerin** aber, und ihr tochter, haben etwan 2 oder 3 lb. darvon bekhommen. Weithers habe der **Michel**, der **Schwab Joseph** und ihr muetter zu anfang des Herbsts in dem Bregenzerwaldt, so vil sie wisse, in dem hinteren Bregenzer- [86] wald ein haus geraumbet, und auff den ruheplaz zu der Fruznerbrugg von obigen **Michel**, **Joseph** und der **Sophia** folgende sachen gebracht worden, als erstlich ein grünen, grob wullenen rockh mit einem kleinen müederle, so ihro, constitutin, muetter trage, welchen sie nach der mode zu richten lassen. Dann einem grauen, grob, wullenen weiberrockh gleichfahls mit einem müederle nebst etlich paar weiss, blau und gruen, wullenen weib und manner strümpf. Wisse aber nit, wie vil paar. 2 läzlen rother farb mit seiden gestickht, ein altes, schlechtes tischuech, dann 2 oder 3 stroh säckh, auch etliche guete und schlechte leylachen, mehr in einer schachtl schnier-riemen, dann 2 oder 3 männerröckh und camisöler, ihres erinneren blau und

⁸³ Imst, Stadt in Tirol (A).

braun, dann ein schlechtes, braunes camisöle und hösle, so des **Michels** bueb trage, weithers etliche hemmeter, wisse nit, wie vil, sambt etlichen stauchen, gueth und schlechten, neben einen alten [87] hueth, so des **Michels** mädle aufhabe, 2 stöckh oder scheiben gesottenen schmalz, beyläuffig 12 bis 15 lb., wisse eben, das gewicht aigentlich nicht, mehr gerauchtes fleisch von einer gais bey 6 lb. beyläuffig 2 oder 3, vier eckhete alpkäs, jeder beyläuffig von 5 oder 6 lb., wie auch 6 oder 7 laibl rauch brodt, nebst einen spanischen rohr mit einem gogges-knopff, wie auch den schwarzen rockh, so der **Michel** dermahlen am leib trage.

45. Wo dise sachen hingekommen?

R. Es haben sollche der **Michel**, **Joseph** und ihr muetter **Sophia** untereinander gethailt, die inligende **Maidl** habe hiervon einen strohsackh nebst ein paar weiss, wullenen strümpf, so dero tochter antrage, nebst etwas von dem schmalz, fleisch und brodt bekhomen. Es seye ihr weithers wissend, daß fruhe im Herbst der **Michel** nebst noch einem von denen beeden **Franz** oder **Joseph**, oder aber mit beeden wisse es nit recht auf den ruheplaz bey [88] Altenstatt zu ihro, constitutin, dero muetter und übrigen 3 geschwistriten ein schon zerhauenes rindle gebracht und der **Michel** vermeldet, daß er von denen Maurer wisen solliches rindtle geholet. Es seye ihr weithers bekhanndt, daß verflossenen Sommer constitutin ihr muetter und übrige 3 geschwistritge, auch des **Michels** kinder, nebst dem **Michl** und **Franz** und seinem anhang **Maraidl**, mehr dem **Joseph** und dessen concubina **Bärbl** alle zusammen in Pündten bis hinter Chur⁸⁴ gegangen, allwo sie zu Tuis⁸⁵ voneinander geschiden. Sie, constitutin, und alle obige weispersohnen haben umb Tuis und derselben gegend eine zeith lang und beyläuffig 3 wochen lang gebettlet. Die 3 kerls aber haben sich von ihnen hinweggeben, ohnwissend wohin, ihr, constitutin, muetter habe ihro gesagt, das sie auf den raub ausgehen wollen. Nach abfluss dann 3 bis 4 wochen seyen dises kerls ihres wissend ausserhalb Reichenau⁸⁶ ober Chur auf den ruheplaz gekhomen, und folgende sachen mitgebracht, als 2 schwarze manns [89] röckh, 1 deto camisol von büntner zeug, dann ein braunes rockh und camisol sambt dergleichen hosen, 4 weiberröckh von bindtner zeug, ein schwarzer und 3 braune, dann 4 münder, als ein blaues, ein graues und 2 braune, 4 oder 5 bahr neue schue von männer und weiber schue, weithers von leylachen und bettziechen zimlich vil. Könne aber aigentlich die menge nit anzaigen, ein silberne haarnadl mit einer silbernen rosen, so in Bündten verkhaufft worden, weithers habe sie nichts gesehen.

46. Obe inquisitin nit wisse, wo dise sachen genohmen worden?

R. Der **Michl** und die anderen haben durcheinander gesagt, daß sie obige sachen in dem thal hinein von Chur gegen Illanz⁸⁷ und Davos⁸⁸ heraus geholet, der **Franz** und **Joseph** habe jeder einen von denen getohlen röckhen über ihre klayder angetragen.

[90] 47. Wie sie dise sachen untereinander zerthailt?

R. Der **Michel** habe den schwarzen rockh mit großen knöpfen, sambt dem blauen weiberrockh, so ihro, constitutin, muetter antrage, ein grau mieder, so die besagte **Sophia** der constituta muetter zu Gambs einer bettlerin verkhaufft, ein leylachen mit spizen, so der **Michel** der brandtweinbrennerin zu Veldtkürch bey dem Capucinercloster in dem sogenannten Schenzengarten pro ½ fl. verkhaufft, ein paar weiberschuch, so ihr muetter getragen, 2 bettziechen, halb kölschene, 1 mit rothen, die andere mit weissen schmieren, so zu Nendlen der wüthin von dem **Michel** und ihrer muetter verkaufft worden, mehr ein gemodletes tischtuech, in denen eckhen mit franslen versechen, so die obige brandtweinbrennerin auch zusambt dem leylach an sich

⁸⁴ Chur, Stadt und Bistum, GR (CH).

⁸⁵ Tuis, Gem., GR (CH).

⁸⁶ Reichenau, Ort zu Tamins gebörende, GR (CH).

⁸⁷ Illanz/Glion, Stadt, GR (CH).

⁸⁸ Davos, Gem., GR (CH).

erkaufft. Die silberne haarnadl [91] haben die 3 partheyen einem würrh in Bündten verkhaufft, das erlöste geldt aber untereinander getheillet, wie theur wisse sie nit.

48. Was sie untereinander von dem Bregenzerwaldischen raub bekhommen?

R. Der **Michel** habe ein strohsackh, dann 2 oder 3 leylachen, so dessen kinder gebraucht, den schwarzen rockh mit grossen knöpfen, so er dato anhave, dan den 3. theil von denen essenden wahren und den weiberrockh, nemblich den grauen bekhommen, so er ihrer muetter gegeben, wie vil er strimpf zu seinen antheil bekhommen, wisse sie nit, 2 oder 3 hemmeter, ein altes hiettle, und vor sein kindt ein graues röckhle und deto hösle, mehr 2 stauchen und ein 3^{tl} von denen essenden wahren und schmieren.

[92] Ihr muetter **Sophia** aber habe vor ihren thail bekhommen ein paar weiß und ein paar graue strümpf, deren das weisse baar alt, und das graue neu gewesen. Mehr ein leylach, ein strohsackh, die 2 läzlen, von der essenden wahr ihren 3^{tl}, das andere habe der **Joseph** zu seinem thail bekhomen. Q. h. r. et c. ad custodiam remissa.

Post prælect. et confirmationem ihrer aussaagen, sagt sie weithers, daß der **Michl** sie, constitutin, angelehret, daß, wann sie und er eingezogen wurden, sollten sie von ihm nichts bekhennen und gestehen.

Actum et continuatum, den 15. Aprilis im Schloss Hohenlichtenstein coram officio.

Auf beschehenes fürforderen ist die **Elisabetha** fürberueffen und angefragt worden, wie folgt.

49. Wessen sich constit. weithers besonnen.

R. Der **Michl**, der **Franz** und **Joseph** [93] haben zu drey mahlen in letstern Sommer und anfangs Herbst imben gestohlen.

50. Wie vil es imen gewesen, wo es gewesen und wohin solliche verwendet worden?

R. Es habe unter disen 3 jeder ihres erinnerens einen auch 2 imben hinter Frastanz auf Gurtis⁸⁹ und Satains, auch an dem Nenzigerberg gestohlen.

51. In was vor einem jahr es gewesen, und wohin sie dise immen gebracht?

R. Es seye im letstern Sommer gewesen, da die erst benente 3 kerls hinter Frastanz die imben geholet, auch gegen Herbst von Gurtis immen, im Sommer 1737 haben sie von Satains geholet, ferners gegen [94] dem Herbst letsteres jahr ab dem Nenzingerberg widerumb imben.

52. An was vor end und orth dise imben getragen worden?

R. Hinter dem Schildriederhaus auf den sogenannten Zigeinerplatz gegen Satains hinein haben sie die imben, so sie hinter Frastanz geholet, auf den bemerckhten ruheblaz gebracht. Diejenige imben aber, so sie auf Gurtis gestohlen, seyen auf die heyd unter Beschling, allwo sie ihren ruheplatz gehabt, gebracht worden. Diejenige aber, so ab dem Nenzinger berg geholet worden, seyen auf den ruheblaz bey der Tschallengenbruckh ein stund von Bludenz in dem Sommer 1737 hingebraht worden.

53. Wer dan alles auf dem bemerckhten ruheplatz gewesen?

[95] R. Es seye der **Michel**, **Joseph**, **Franz**, **Sophia** mit ihren 4 und des **Michls** 2 kinderen, auch des **Franzen** concubin **Mariandl** und die **Barbl**, des **Josephs** anhang, jedes mahl beysammen gewesen, da dise sachen geholet und gebracht worden.

⁸⁹ Gurtis, Gem. in Vorarlberg (A).

54. Wer hievon und wie vil jeder thaill genossen habe?

R. Der **Michel**, **Joseph** und **Franz** haben dises untereinander getheilt. Auch habe sie, constitutin, und dero muetter von dem honig etwas wenigens bekhommen. Wie vil es aigentlich imben jederzeit gewesen, könne sie nit sagen.

55. Inquisita habe ad interro. 22, fol. 10 gesagt, daß sie nit wisse, wer zu Nendlen die kauffmann stuckh entwendet. Solle sich besser besinnen und die wahrheit bekhennen?

[96] R. Wann sie es wuste, wolte sie es gern sagen. Wisse es aber nit.

Worauf ihro ad interrog. 3, fol. 23, des **Michel Schmid**s aussaag in diser sag tecto nomine vorgelesen und hierüber befragt worden.

56. Was const. hierüber melde, solle die wahrheit sagen?

R. Sie wüsse es ein vor alle mahl nit, wer die stuckh zu Nendlen genohmen. Auch nit gehört, wer sollches gethan habe. Sie wolte es gern sagen, wann sie es wuste.

57. Ob und was sie dann weithers zu sagen wisse?

R. Der **Michel**, **Franz** und **Joseph** habe in letsteren Sommer ab Duns⁹⁰ der herrschafft Veldtkürch hinter Satains einmahl kes und brodt, als benantlich 2 laib rauch brodt, dann saure kes, etwan 10 bis 11 stuckh, auf den ruheplaz hinter Fromogersch⁹¹ gegen Bluemenegg, allwo sie alle beysammen, wie oben gewesen, gebracht, welche sachen sie 3 kerl miteinander [97] gethailt, ihrer muetter haben sie auch etwas wenigens gegeben. Hinter Schnifis ein stundt weith gegen Raggal⁹² haben obige 3 kerls ein rührete butter, 4 kās und $\frac{1}{2}$ vrtl meel beyläuffig, in letstern Herbst, auf den ruheplaz gegen Thüring⁹³ gebracht.

Auch in dem jahr 1737 im Herbst haben obige 3 auf Raggal bey einem viertl kerschen schwarz und roth beyläuffig geholet, mehr aus gesottenes schmalz 2 lb., dann bey einen halb viertl meel zu dem ruheplaz bey der bruckhen negst Ludesch gebracht, allwo sie es in 3 thail zerthaillet, auch ihrer, constitutin, muetter etwas hiervon gegeben.

57 $\frac{1}{2}$. Obe inquistia nichts hiervon wisse, woher der **Michel** die bey ihme gefundene sachen zu zeith letsterer inhaftierung genohmen habe?

R. Ihres erinnerens seye es am Freytag vor dem letsten Palmsontag gewesen, allwo der **Michl** der inquisitæ muetter [98] mit 4 kindern, auch des **Michels** kinder, der **Maidl** und ihrer tochter auf dem Schaner Riedt⁹⁴ einander verlassen und der **Michl** gemeldet, er wolle in Brandt zum bettlen gehen. Es seye sonst kein mannsbildt bey ihnen damahls auf der weithe noch in der herrberg gewesen, worauf sie oben samentliche, ausser den **Michel**, der selbige nach zu Schan in dem untersten haus rechter hand am Riedt aufwerths, bey dem **Christoph Frumelt** die herberg gehabt.

58. Obe ihnen und dem **Michel** auf dem Schaner Riedt jemand und wer begegnet seye?

R. Von nein, seyn ihnen niemand begegnet.

59. Ob sie den **Michel**, da selber sambt dem packh von Nendlen herauf geführt worden nicht gesehen.

R. Die muetter und die inligende [99] **Maidl** haben gesehen herwärths Vaduz den **Michel** anhero bringen. Denselben aber nit gekhennet. Sie, constitutin, seye in Schan gewesen und krauth gebettlet.

⁹⁰ Düns, Gem. in Vorarlberg (A).

⁹¹ Frommengärsch, Ortsteil der Gem. Schlins in Vorarlberg (A).

⁹² Raggal, Gem. in Vorarlberg (A).

⁹³ Thüringen, Gem. in Vorarlberg (A).

⁹⁴ Schaaner Riedt. Vgl. LNB 2, S. 659.

60. Wohin sie einander das los gegeben wider zusammen zuekommen?

R. Es seye die verabredung geschehen, das sie alle zusammen mit dem **Michel** zue Mels zusammen kämen, und alldorthen die heiligen Osterfeyrtäg verbleiben wollen.

61. Ob inquisita nit wisse, was der **Michel** in seinem packh gehabt, und woher er es genohmen?

R. Sie wisse von disem nichts.

62. Solte weithers sagen, was ihro hiervon bekhanndt?

R. Wisse vor dermahlen nichts mehr, wolle sich aber besinnen?

Q. h. r. et c. ad custodiam remissa.

[100] Actum et continuatum in dem Schloss Hohenliechtenstein, den 21. Aprilis 1739.

Coram officio

Dato ist das madl **Ursula** aber vorgeforderet und über hinnach folgende fragstuckh constituiert worden.

Interrog. 43. Constituta solle erleütherung geben, über die fol. 49 ad interro. 21, gethane aussaag, obe wohl die **Michel** die zwey immen mit oder ohne korb dahin gebracht und obe er alleinig gewesen?

R. Er, der **Michel**, und der **Schwab Joseph**, wie auch des **Josephs** weib **Bärbl** sambt ihrem kindt haben auf das in dem fragstuckh angemerckhte orth 2 imben sambt denen körben zu allen ihnen in interro. 21 benambste persohnen gebracht, die **Bärbl** und **Sophia** haben den honig sambt dem wax in einer pfannen gesotten, die körb verbrenndt, das ausgelassene honig habe der **Michel** und die andere in 2 oder 3 kibl gethan und [101] angefüllet, auch davon geessen, das wax habe der **Michl**, der **Joseph** und die **Sophia** vor sich behalten. Von dem honig aber haben sollche ihro, constitutin, und ihrer muetter fladen gegeben.

44. Ob constitutin nichts mehr von mehreren imben bekhandt seye?

R. Es seye ihro auch erinnerlich, das in letsteren Herbst der **Michl** und **Sophia**, **Bärbl**, **Andl** und **Rosl**, der **Welsche Franz** und der **Schwab Joseph**, nebst einem frembden weib die **Trippen Ursi** genant, hinter dem closter Valduna⁹⁵ auf den ruheplaz unter dem weeg einen kübl voll honig gebracht. Wie dann inquisita sollchen kibl in einem wasser stehen gesehen, worvon obige leuth sie, constitutin, und ihr muetter mitessen lassen, dem **Michel** und der **Sophia** habe es vor ihren antheil ein kübele voll betroffen.

45. Constituta solle sich besinnen, an was vor einer zeith und wie das orth unter Gambs haüße, allwo das schafffleisch von dem **Michel** hinggebracht worden?

[102] R. Ihres erinnerens seye es vor der letsteren Fasching gewesen, da der **Michel** allein auf den ruheplaz, so unweith einer kürch und pfarrhoff auf einem büchel stehend auf der Schweizer seithen mehr, dan 2 stund von Gambs dem Rhein nach hinunter, der orth aber wisse sie nit zu nennen, die kürch seye ihres davorhaltens catholisch, viles schafffleisch und zwar ihres ermessens von 2 schaffen gebracht.

46. Wessen sich constituta seithero weithers besonnen, solle die wahrheit bekennen?

R. Damahls wie der **Michl**, der **Franz** und andere den raub aus dem Bregenzerwald gebracht, seye der **Joseph** aus verdruss, weilen er behaubten wollen, daß es 3 und nit 2 läzlen gewesen, mit seinem antheil des raubs auf über Sax⁹⁶, ohnweith der mühle, bey einem weib, so tabackh, brandtwein und

⁹⁵ Kloster Valduna bei Rankweil in Vorarlberg (A).

⁹⁶ Hobensax, Gem. SG (CH).

dergleichen verkhauffe, in die herberg gegangen. Im letzten Herbst nach Michaeli habe der **Michl** und der **Franz** auf dem ruheplaz bey Tuffers⁹⁷ gegen Valduna [103] herwerths, wo der **Michl** besag interrog 43 oben den kübl mit honig gebracht, ein ausgezochenes schaff zu ihro, constitutin, dan ihrer muetter, der **Andl**, der **Sophia**, der **Rosl** (wisse sich nit recht zu erinnern, ob der **Schwäbische Joseph** auch darbey gewesen) gebracht und gesotten. Den überrest dises fleisches haben sie alsdann zu Tuffers in der herberg bey einem sehr krumpen weib, so verheurathet und ein söhnllich habe, verzehret. Auch habe der inquisitin muetter und sie auch etwas weniges 1 oder 1 ½ lb. fleisch bekhomen.

Q. h. r. et c. ad custodiam remissa.

Eodem post prandium wurdet das mädl **Elisabeth** abermahl fürgeforderet und constituiert, wie folgt.

63. Constituta habe ad interrog. 7, fol. 6, ausgesagt und ihren vatter **Christian** und **Wenzel** gehaissen, solle also sagen, was es darmit vor eine beschaffenheit habe?

R. Ihr vatter habe **Wenzl** und so vil [104] sie wüsse **Beckh** mit dem schreibnahmen gehaissen, seye ein **Schwab** gewesen und auch in Schwabenlandt gestorben, von dem **Christian** aber, so ihr stieffvatter gewesen, seyen ihre übrige 3 geschwistriche erzeugt worden.

64. Inquisita habe ad interrog. 30, fol. 29 bekhennet, daß selbe und ihre muetter von dem in Brandt in einer mühle verüebte diebstall auch etwas genossen, solle sagen in weme aigentlich der genuss bestanden?

R. Sie haben 3 oder 4 kocheten meel, sonst weither nichts bekhommen.

65. Obe inquisita und ihr muetter auch von dem diebstal zue Tschaggun, item von denen imben bey Frastanz auf dem berg und zu Satains, sodan von dem viertl meel und 2 messle salz, so der **Michl** von herwerths des Rheins nacher Reuthi.

[105] 66. In die Schweiz gebracht, participiert und aigentlich genossen habe?

R. Von dem diebstall zu Tschaggun habe inquisita muetter und ihre kinder nichts, wohl aber von dem **Michel**, dem **Franz** und **Joseph** bey Frastanz auf dem berg und zue Satains gestohlenen imben eine gute portion an honig und wax bekhommen. Das honig haben sie innert 4 oder 5 tagen aufgezehrt, aus dem wax aber habe die muetter kerzen gemacht. Es werde beyläuffig 1 oder 2 lb gewesen sein, das von dem **Michl** allein gestollene 1 vrtl meel und 2 mäßlen salz habe ihr muetter und der **Michel** miteinander verzert.

67. Was inquisita und ihr muetter von dem diebstall ab dem Schniffiserberg interro. 33, fol. 31 bekhommen habe?

R. Ihres erinnern seye der **Franz** und der **Schwab Joseph** auch dabey gewesen. [106] Der **Michel** habe ihrer muetter auch ½ lb. schmalz darvon gegeben.

68. Inquis. solle den umstand mit weme der **Michel** das kalb und ein schaaff sag fol. 32 ad interrog. 34 gestollen, auch wie das arth aigentlich haisse, besser beschriben?

R. Der **Michel** seye alleinig gewesen, und habe das eine stuckh in das andere aber auf seiner kräzen in die Altach zu ihnen gebracht, das orth wisse sie nit anderst, als den Göznerberg zu benambsen.

69. Inquisita solle fol. 85 ad interrog. 44 über die aussag besser erläütherung geben?

⁹⁷ Tuffers, Weiler in Vorarlberg bei Pfütz (A).

R. Da der **Michel** den flax gestohlen, seye er alleinig gewesen und habe dise sachen zu ihrer muetter und 4 kinder gebracht, hiervon habe der **Michel** aus dem erlösten werth ihro [107] 3 oder 4 bazen gegeben, das ob Gambs von dem **Michel** allein gestohlene kalb habe derselbe mit constitutis muetter und ihren kindern miteinander aufgezehrt, was aber in dem Bregenzerwald geschehen, berueffe sie sich auf ihre umbständliche aussaag.

70. Was sich inquisita weithers besonnen, solle die wahrheit bekennen?

R. Gegen letsterer herbsteith seye der **Michl** zu Batschuns⁹⁸ in einen keller gebrochen und daselbst ½ vrtl obs als äpfel und bieren genohmen, so der **Michel** sie, inquisita, und ihre muetter miteinander aufgezehret, so er auf den ruheplatz bey der Röttiser Mühle gebracht. Vorherigen jahrs habe der mühl in Laterns⁹⁹ einem bauren 4 oder 5 maß brandtwein sambt der gutter und beylauffig ¼ tl. erdäpfel genohmen und auf den ruheplatz bey der Fruznerbrugg gebracht, auch alleinig den brandtwein genossen, [108] die erdtäpfel haben sie miteinander geessen.

71. Was ihro weithers wissend?

R. Wisse weither nichts mehr.

Q. h. r. et c. ad custodiam reducta.

Actum et continuatum, den 27. Aprilis 1739.

Coram officio

Dato würdet die inhafftierte **Maria Burgstallerin** mehrmahlen vorgeführt und weithers constituiert wie folgt.

64. Wessen sich constitutin indessen weithers besonnen?

R. Sie habe sich dise zeith her besonnen, wisse aber nichts weithers, was sie gewust, habe sie schon gesagt, wisse mithin nichts weithers.

[109] 65. Inquista solle sich besser auf die im Bregenzerwald gestohlene wahren erklären, ob sie nicht mehrers als was sie specificiert, gesehen habe?

R. Wisse weither nichts damahlen gesehen zu haben, außer ein altes kleines buebenschöppel von halb wullen und halb leinen thunen zeug, und ein paar schwarz graue zeugen hösle, so des **Michels** bueb antrage. Die **Sophia** habe ihro, constitutin, auch ein stückh käs und brodt gegeben, wisse aber nicht, wie vil der **Michel** und die **Sophia** käs und brodt mit sich aus dem Bregenzerwald gebracht, indeme selbe dise sachen in ihren bey sich gehabten päckhen verwahret gehabt, und ihro solche sachen nicht sechen lassen.

66. Obe inquisita nichts von mannsröckhen und camisöler, auch von schnierriemen in einer schachtl, [110] und weiber stauchen, dann von einem spannschen rohr, nach dem im Bregenzerwald verüebten diebstall wahrgenohmen.

R. Sie wisse sich derley sachen nit zu erinnern, außer habe der **Michl** ein spannsch rohr gehabt, woher und wie lang er solches gehabt, seye ihro nicht wissend.

67. Solle aigentlich sagen, was sie von ein so anderen diebstall genossen, indeme constit. und ihr tochter wgen dem genuss in ihren aussaagen nit übereinkommen?

R. Sie wisse einmahl von denen gestohlenen wahren nichts mehrers genossen zu haben, als was sie allschon oben einbekhennet. Die tochter möge sagen was sie wolle.

⁹⁸ Batschuns, Ortsteil von Zwischenwasser, einer Gem. in Vorarlberg (A).

⁹⁹ Laterns, Gem. in Vorarlberg (A).

68. Was ihro weithers wissend seye?

[111] R. Was sie gewust, habe sie allschon einbekennet, und wüsse einmahl nicht mehrers zu sagen. Es seye ihro leyd, daß sie in dises unglückh und böse gesellschaft gerathen, wolte sich in zukunfft von dergleichen gelegenheithen huetten, und gleichwohlen auf eine andere erlaubte arth sich zu erhalten suechen. Bitte dahero umb Gottes willen, sie zu entlassen, indeme eine lange gefangenschafft ihro sehr schwehr fallen wurde.

Q. h. rel. etc.

Eodem ist das madl **Elisabeth** mehrmahlen vorgeführt und constituirt worden wie folgt.

72. Was constituta weithers wisse?

R. Sie habe sich schon lang besonnen, wisse aber nichts weitheres, ex post sagt constituta, daß nit gar lang vor gefänglich inhaftierung [112] constituta, ihr muetter, die **Maidl**, dero tochter **Ursula**, des **Michels** und der **Sophie** übrige kinder zwischen Schan und Vaduz an der Landtstrassen gegen dem Rhein einen rhuemplaz gehabt, allwohin der **Michel** 4 saure käs, ein stumpf turckhen meel, in circa ½ vrtl, etlich wollen, schlecht gespunnenen rauch-tabackh, ein halben laib brodt beylauffig, ab dem Eschnerberg¹⁰⁰, wisse aber den orth nit zu sagen, gebracht, ex post sagt constituta. Sie wisse nicht, ob es damahlen 4 oder 8 kes gewesen.

73. Was constitutæ mit wahrheit weithers wissend seye?

R. Ihres wissens seye es im jahr 1737 gewesen, als der **Michel** und Joseph ein schaff aus Laterns, im Sommer eine halbe stund von Sulz gegen Laterns, auf den ruheplaz zu constitutin ihrer muetter und übrigen [113] geschwistrigen, auch des **Josephs** anhang und des **Michels** kinder gebracht, allwo der **Michl** und **Joseph** dises gestohlene schaff miteinander gethailt, und der constitutin muetter auch etwas darvon gegeben haben. Sodann verwichenenes jahr im Sommer haben der **Michl** und **Joseph** ein schaff von Patschuns auf den ruheblaz bey der Obern Sulzerbrugg gebracht, allwo obige beysammen waren, und haben der **Michl** und **Joseph** dises schaff gleichfahls miteinander gethailt, und ihrer muetter etwas darvon gegeben. Ferners seyen obige frundt gegen dem Herbst ob der Schildriederbrugg gegen Gevis hinauf bey einem alten schloss uaf dem ruheplaz gewesen, allwohin der **Michel** und **Joseph** gegen mittag beylauffig 3 vrtl rauch meel aus einer mühle im Langen Dorff gebracht, welches sie wie oben miteinander gethailt. Sonsten wisse sie nichts weithers. Quibus hab. rel. et. con. dimissa.

[114] Actum et continuatum, den 21. Maii 1739.

Nachdeme an zerschidene oberrämbter, benantlich der herrschafft Bludenz, Veldtkürch, Sonnenberg, Bluemenegg und an den Hinteren Bregenzerwald unterm 5. huius die requisitoriales¹⁰¹ erlassen worden, in ein so anderen die corpora delictorum zu erheben, als ist auch sub præ. 12., 14. et 18. prædicti von denen 3 letsteren jurisdictionen in ein so anderem die erhebung schriftlich einkommen, und zumahlen mann in ein so anderen respectu deren aussaagen der **Mariæ Burgstallerin**, auch beeder madl **Elisabeth** und **Ursula** in zerschidenen einen unterschied findet, als hat mann vor nöthig erachtet, forderistes dise inhaftierte weibspersohnen über die angeregte relevierung der erhebtten corporum delictorum zu constituieren, wie folgt.

[115] Vocata **Maria Burgstallerin**.

72. Was constitutæ indessen beygefallen?

¹⁰⁰ Eschnerberg, Berggrücken an der Grenze von Liechtensteins und Vorarlberg.

¹⁰¹ Hilfschreiben.

R. Seye ihro seithero nichts weithers beygefallen.

73. Es wolle verlauthen, daß ihre ad interrog. 51 gethane aussaag weegen dem verüebt sein sollenden diebstall im Bregenzerwaldt in vilem mit der wahrheit nit übereinkomme. Solle also die wahrheit bekennen?

R. Sie habe nichts weithers gesechen, als was sie allschon oben einbekennet. Es möge wohl ein, das mehrere sachen gestohlen worden, welches sie nit wissen könne.

[116] Worauf constitutæ tectis nominibus die aussaag der **Maria Kohlerin**, item des **Michel Kohlers** und **Joseph Beeren**, alle aus dem Hintern Bregenzerwald, vorgelesen und weithers befragt worden.

74. Was constituta hierzu sage?

R. Ihres erinnerens seye es umb Martini zeith herumb gewesen, allwo der **Michel**, der **Schwab Joseph** und die **Sophia** einige sachen, benantlich schmalz, in einem tuech eingemacht, etwas weniges geselcht fleisch zur Fruznerbrugg gebracht. Auch habe damahlen die **Sophia** ihro, constitutin, ein stuckh käs und brodt gegeben. Sonsten habe sie ausser disen sachen nichts gesechen, Sie haben zwar ihre päckh nit aufgemacht, mithin nit wissen könne, ob oder was mehrers darinnen gewesen. Berueffe sich übrigen auf ihre fol. 65. ad int. 51., 54 et 55 gethane aussaagen und erinnere [117] sich, daß der **Michel** und die übrige zu ihro, inquisitæ, gesagt, sie kommen mit disen sachen aus denen bergen, woher aber wisse sie nit.

75. Was constituta weithers wisse?

R. Was sie gewust, habe sie schon gesagt, wisse nichts weithers.

Quibus hab. r. et con. dimissa.

Vocata das madl **Elisabeth**.

74. Was constitutæ indessen beygefallen?

R. Sie wisse nichts mehrers.

75. Constituta habe fol. 84 ad int. 44 von einem im Bregenzerwaldt beschechen sein sollenden diebstall-meldung gethan [118] und zerschiedene sachen specifiert, es wolle aber verlauthen, das ein weith mehrers gestohlen worden, solle also der wahrheit sich besser erinnern?

R. Sie habe weithers nichts gesechen, ausser was sie oben schon einbekhent, es möge wohl sein, daß es mehrers gewesen, welches sie aber nit wissen könne.

Worauf ihro die aydtliche aussaag aus dem Bregenzerwaldt ut supra bey der **Maria Burgstallerin** fol. 116 vorgelesen, und sodann weithers befragt worden.

76. Was constituta hierzu sage?

R. Es seye im Herbst gewesen, als dise sachen zur Fruznerbrugg von dem **Michael**, **Joseph** und ihrer muetter gebracht worden, wisse aber den tag und monath nit zu nennen und hab sie [119] ausser deme, was sie schon oben einbekennet, nichts gesechen, als ein waxstockh und schnup-tabackh in einem ladl, so der **Michel** und **Joseph** gethaillet. Dann habe der **Joseph** von ayr gesagt, mit vermelden, der constitutin muetter **Sophia** seye ganz böses gewesen, daß er solche über einen berg hinaus geworffen, ein kinderhemmet habe der **Michel**, so sein büebl antrage, und zwey kinderhäubl der **Joseph** bekhommen. Ein weisses schnuptuech mit bäschl habe der constitutin muetter betroffen, buebenstrümpf seyen auch da gewesen, wisse aber nicht, wer solche bekommen. Etwas nördlinger habe der **Michel** bekhommen, der **Joseph** habe einen flor angehabt, als er zur Fruznerbrugg kommen, ohnwissend, woher er solche habe. Ein scapulier haben sie auch mitgebracht, so das madl **Ursula** habe. Aber weilen solches gestohlen worden, nit antragen wolle.

Auf mehrere sachen, als sie beraiths einbekhent, [120] könne sie sich nicht erinnern. Möge zwar wohl sein, daß es mehreres gewesen, daß aber diser diebstall in dem Bregenzerwald geschechen. Haben alle durcheinander gesagt, als sie dise sachen miteinander gethailt.

77. Constituta habe fol. 81 ad inter. 35 einbekhennt, daß der **Michl** vor 2 jahren in dem Langen Dorff der herrschafft Bluemenegg zwey ehrene häfen gestohlen, es wolle aber verlauthen, daß mehrere gewesen, solle sich also der wahrheit besser besinnen?

R. Wisse aigentlich nit, ob es vor zwey oder anderhalb jahren gewesen, als der **Michel** in dem Langen Dorff die häfen gestohlen, und habe sie nicht mehrer, als zwey häfen gesechen.

[121] Worauf constitutæ die aydtliche kundtschafft der **Maria Pfefferkhornin** und **Christina Müllerin** tectis nominibus vorgelesen, und sodann weithers befragt worden.

74. Was constituta hierzu sage?

R. Ut supra mit deme, daß nur in einem haffen äpfelschniz gewesen, wie schwehr aber dise häffen am gericht gewesen, wisse sie nicht. Jedoch seye der eine größer als der andere gewesen.

Q. h. r. et c. ad custodiam dimissa.

Actum, den 23. Maii 1739.

Coram officio

Eodem ist die **Elisabetha** vorgeforderet worden und weithers constituiert, wie volget.

75. Constituta habe fol. 93 intero. 51 gesagt, daß hinter Frastanz [122] immen gestohlen worden. Obe ihro nit wissend, daß in dem dorff Frastanz auch ein gleiches beschechen?

R. Sie wisse sich nit aigentlich zu entsinnen, obe die imben in Frastanz oder bey Frastanz genohmen worden seyen, es seye dises zu warmer zeith geschechen. Wisse nit, ob es zu end des Sommers, oder zu anfang Herbsts im letstern jahr geschechen, es haben zumahlen auch der **Michel**, **Franz** und **Joseph** damahls zwey immen gehabt.

76. Constituta habe fol. 31 et 32 ausgesagt, daß letstern Sommer in Brandt oder dem Bürscherberg¹⁰² in einer mühlen mehl, gersten und haber von dem **Michel** gestohlen worden. Solle sich besser erinnern, wie vil es gewesen?

R. Sie könne sich nit so eigentlich erinnern, was es [123] für meel oder wie vil es gewesen, beyleuffig werde es 2 vrtl gersten seyn, die ungemahlen frucht habe sie nit gesechen, ein eyserne schaumkellen habe der **Michel** gehabt, so er in der Schweiz verkaufft. Woher er sie aber genohmen, wisse sie nit.

78. Obe constituta von keinem weitheren diebstall, so am Bürscherberg begangen worden, nichts wisse?

R. Von nein. Wisse nichts hiervon, als was selbe beraiths schon angezaigt.

79. Obe constituta das orth Runckheldun ob Frastanz herwerths Veldtkürch nit bekandt seye?

R. Negative.

80. Obe constituta nit wissend seye, daß umb Allerheyligentag in anno 1738 ichtwas allda gestohlen worden?

R. Gleichfahls negative.

¹⁰² Bürscherberg, Gem. in Vorarlberg (A).

[124] 81. Obe ihro das orth Fällengatter bekhandt, und selbe nit wisse, das alldorthen immen gestohlen worden?

R. Wisse von disem diebtahl nichts, wohl aber seye ihr der orth bekhandt.

82. Was ihro noch weithers wissend?

R. Seye ihro nichts weithers über das angezeigte bekhandt oder erinnerlich.

Vocata das madl **Ursula**.

47. Was sich constituta weithers besonnen?

R. Wüsse nichts mehr.

48. Constituta habe fol. 74 ad interrog. 38 von einem zu letsterer herbtszeith im Bregenzerwald beschehenen [125] diebstall anregung gemacht, und zerschiedene sachen specificiert, es wolle aber verlauthen, das ein mehrers allda gestohlen worden. Solle sich also des aigentlichen erinnern?

R. Der **Michel**, der **Joseph** und **Sophia** haben die bey sich gehabte päckh nit ausgeläht, sondern nur aus einem sackh oder bündtl die ad interrog. 38 specificierte sachen herausziehen gesehen. Es falle ihro auch weithers bey unter sothanen gestohlenen sachen auch gesehen zu haben einen schwarzen weberschalkch von leinenen glanzenden tuech, dan ein waxstockh, schnup-tabackh in einem schächtele nur halb voll, ein kälschenes ziechle, etlich sträng faden, dann ein scapulier, so constituta ad manus iudicii übergeben, ein mehrers constituta nit in acht genommen, weyl die päckh nit eröffnet oder ausgeläht worden.

[126] 49. Inquisita möchte sagen, wie vil bey dem im Bregenzerwald ausgeübten diebstall gegenwärtig gewesen?

R. Ihres wissens seye ausser dem **Michel**, dem **Schwab Joseph** und der **Sophia** niemand anders darbey gewesen.

Q. h. r et c. ad custodiam remissa.

Actum et continuatum in dem Ambthaus im Marckht Liechtenstein, de dato 26. Maii 1739 in praesentia herrn oberamtmanns **Möhrlin** mc actuante **Carl Wolff**.

Nachdeme in dem criminal-prothocoll des **Michel Neuhausers** sub littera A fol. 39 die deponentin **Catharina Marxerin** ausgesagt, das vor 1, 2 oder 3 jahren die arrestierte **Anna Maria Burgstallerin** zue der verwittibten **Catharina Sentin** zu Nendlen in das haus gekommen und alldahin eine [127] schwehre kraxen gebracht. Als ist dieselbe fürgeforderet und iurato befragt worden, wie volgt.

Wie deponentin haisse? Wie alt, woher und was stands sie seye?

R. Haisse **Catharina Jlgin**, verwittibte **Sentin**, über sechzig jahr alt, von Nendlen, wittib, eine allhiesige unterthanin.

Obe sich deponentin die ursach ihrer fürforderung einbilden könne?

R. Es werde wegen dem arrestierten weib sein.

Was deponentin dann von disem weib wisse?

R. Es werde ihres erinnerens 2 oder 3 jahr sein, daß das arrestierte weib und ihr mädle mit ihrem [128] schwager und schwester, so vil sie gaube winterszeith das erste mahl bey ihro, deponentin, in der stuben übernachtet, und des anderen tags widerumb fortgangen.

Was deponentin bey disen leuthen wahrgenommen?

R. Sie habe nichts verdächtiges wahrgenommen, der mann habe sich vor einen krämer ausgegeben und ein kräzen bey sich gehabt. Das arrestierte weib habe einen kleinen büntl bey sich getragen.

Obe das arrestierte weib nach der hand bey ihro deponentin nit mehrmahlen die herberg gehabt?

R. Die arrestantin seye bey ihro nit mehr übernachtet, wohl aber vor einem jahr ohngefähr, habe sie eine [129] kraxen eingestellt, und da die deponentin vermeldt, sie solle die kraxen in die stuben tellen, habe die arrestantin reponiert, sie, deponentin, solle die kraxen an ein orth verschaffen, wo nit jedermann darzu komme. Worauf deponentin die kraxen über eine stiegen hinauff tragen lassen, sie, gezeugin, habe wahrgenommen, daß dise kraxen wohl verbunden und beladen gewesen, was aber darinnen ware, wisse sie nit, und habe das weib dise kraxen widerumb abgeholt, ohne das deponentin zu haus gewesen.

Was ihro weithers von disem weib bekhannt seye?

R. Sie habe niemahlen etwas verdächtiges von disem weib gesehen, und habe sich für ein bettleweib ausgegeben.

Q. h. r. et con. imposit. silent. dimissa est.

[130] Actum et continuatum im Schloss Hohenliechtenstein, den 29. Maii 1739.
Coram officio

Nachdeme die **Catharina Jlgin**, verwittibte **Sentin** von Nendlen, weegen einer von der **Maria Burgstallerin** ihro in verwehr gegebenen kraxen über ein oder anders aydtlich vernohmen, als ist hierüber die **Burgstallerin** constituirt und befragt worden, wie folgt.

76. Was constituta indessen weithers beygefallen?

R. Sie könne nichts mehr wissen und seye ihro nichts weithers beygefallen.

77. Inquisita solle sagen, bey weme sie zu Nendlen bekhannt seye?

R. Bey einer verwittibten **Beckhin**, allwo sie zwey mahl die herrberg [131] gehabt, auch derselben das erste mahl einiges obs, so sie zu Schan am Neuen Jahrs tag gebettlet, in einem sackh aufzubehalten gegeben.

78. Obe sie niemahlen dahin mit einer kraxen gekhommen?

R. Einsmahlen an einem feyrtag habe sie die kraxen dorthen eingestellt und gleich selbigen tag wider abgeholt.

79. Weme die kraxen zugehörig gewesen, und was sich darinen befunden.

R. Die kraxen seye ihro zugehörig und nichts ausser ihren mödlen zur truckherey und aigenen sachen in selber gewesen.

80. Obe dise kraxen schwehr gewesen?

R. Sie seye nit allzu schwehr und nit allzu leicht gewesen.

[132] 81. Obe sich dann in diser kraxen nichts anders, als was sie beraiths ausgesagt, befunden?

R. Nein.

82. Was inquisitæ weithers wissend seye?

R. Wisse weithers nichts mehr.

Q. h. r. et c. dimissa.

Actum, den 3. Junii 1739.

Coram officio

Aus veranlassung der von dem mädl **Elisabeth** unterm 14. Aprilis 1739 fol. 83 ad interrog. 41 et 42 wider den inhafftierten **Michel Neuhauser** gethanen deposition ist dato **Martin Öhri** ab Schellenberg berueffen und [133] sub corporalis præstito juramento constituirt worden, wie volget.

Generalia. Wie deponent haisse, wie alt, woher, was stands und provection derselbe seye?

R. Haisse **Martin Öhri** in circa 50 jahr alt, verheurathen stands, ein baurmann zu Schellenberg sess und wohnhafft.

Interrog. 1. Obe er sich die ursach seiner vorforderung einbilden könne?

R. Es werde vermuehtlich weegen einem in anno 1737 in seinem haus ausgeübten diebstall sein.

2. Was ihme dann von solchem diebstall bewust?

R. Seines erinnerens im jahr 1737 im Frühejahr seye ihme nächtlicher weil in den keller durch eine laimbmaur [134] eingebrochen, und ihme entwendet worden, zwey grosse und ein kleinere kupferne pfannen, dann bey 25 saure käs, beyläuffig ein vrth kernen und ein vrth türckhen meel sambt denen säckhen, wie auch 20 ellen küdernes ungeblaichtes tuech.

3. Ob ihme nit wüssend, wer ihme dise sachen entwendet?

R. Wüsse es nit. Habe auch auf niemandt destwegen aigentlich einen argwohn geschöpfft.

4. Was dise gestohlene sachen in dem werth austragen möchten?

R. Die 3 pfannen seyen wenigst 3 fl.¹⁰³, das vrth kernen und türckhen sambt denen zwey säckhen [135] aber seyen 3 fl. 24 x.¹⁰⁴ die käs aber 3 fl. 45 x. dann seye das tuech pro 40 flecken oder 20 ellen 3 fl. werth gewesen.

5. Obe deponent von allen disen sachen nichts mehr bekhomen?

R. Nein.

Q. h. r. et con. impo. s. dimissus.

Eodem ist auf ebenmässige veranlassung der von dem mädle **Elisabeth** pag. 111 ad interrog. 72 gethanen deposition und aussaag **Jörg Gapp** ab Schellenberg zu aydtlicher kundtschafft gebung vorgeladen und befragt worden.

Generalia. Wie deponent haisse, wie alt, woher, was stands und profession derselbe seye?

[136] R. Haisse **Jörg Gapp**, 6 bis 37 jahr alt, verheuratheten stands, ein baurmann seiner profession, von Schellenberg.

Interro. 1. Obe er sich die ursach seiner fürforderung einbilden könne?

R. Er halte dafür, es werde weegen dem allhier inhafftierten mann sein.

2. Was ihme dann von dissem mann wüssend seye?

R. In letsterer merzen zeith vor **Joseph** dises lauffende jahr habe er in seinem haus wahrgenommen, daß jemand durch den hals kehr, durch ein laimbene maur in das haus neben der thür hineingebrochen und aus dem keller ge- [137] nohmen ein ganzen laib hausbrodt, dann 4 oder 5

¹⁰³ fl.: Gulden (Florin).

¹⁰⁴ x.: Kreuzer.

siesse alpkäs, wie auch 11 bis 12 saure käs, dann beyläuffig $\frac{1}{2}$ vrtl türckhen meel, sambt dem sackh, worauf sein nahmen und hauszeichen seye. Ferners 20 röllelen schlecht gespunnen rauchtabackh^{a-} und 3 scheiben vom besseren rauch tabackh^{-a} ohne stengel. Es seyen auch beyläuffig 60 viertl wein in einem fässle gewesen, worvon in einem kibel wein hinweg getragen worden, der noch in dem fäsle seyende wein seye ausgeloffen, indeme der haan nit zugeriben gewesen. Dan in einem brendtele etwas milch, seye ihme auch damahls entragen worden, das kibeles und brendtele haben seine nachbahren des anderen tags ein stuckhwerts von seinem haus auf dem feldt gefunden, und wider zuegestellt.

3. Obe deponens nit wisse, wer solliche diebstall ausgeüebet?

R. Nein. Dises wisse er nit.

[138] 4. Wie vil dise gestohlene sachen in ihrem wahren werth betragen haben möchten?

R. Die susses käs seyen wenigstens 48 xr. die saure aber 1 fl. 6 xr., das meel zusambt dem sackh 45 x. der tabackh zusammen wenigst 1 fl., der wein seye auch 1 fl. werth gewesen.

5. Obe deponent den tabackh erkennete, wann mann selbigen ein stuckhle vorzeigen wurde?

R. Ja.

6. Ob ihme was weithers bewust?

R. Nein, es seye ihme nichts weithers bekhandt.

Q. h. r. et c. im. s. dimissus.

[139] Actum im Ambthaus des Marckht Liechtenstein, den 6. Junii 1739.

Coram officio.

Nachdem **Anthoni Kayser** von Gambs über die von dem mädl **Elisabeth** pag. 85 ad interrog. 44 gethane aussaag weegen einem ihme entwendt worden sein sollenden kalb anhero zur stellung sub dato requiriert, derselbe auch anhero sistiert worden. Als ist derselbe præstito corporali juramento befragt worden wie folget.

Wie deponent haisse, wie alt, woher, was stands, religion und profession derselbe seye?

R. Haisse **Anthoni Kayser**, bey 40 jahr alt, von Gambs in der Schweiz, seesshafft, verwittibten stands, catholischer religion, ein baurmann.

[140] 1. Obe er sich die ursach seiner fürforderung einbilden könne?

R. Es werde seines erachtens weegen einem ihme gestohlenen kalb sein.

2. Was er dann von sothanen kalb wisse?

R. In der S. Mathias nacht im Hornung seines erinnerens seye ihme ein kalb aus einem unbeschlossenen stall ausser dem dorff Gambs gegen Sax werths in der eben nechst an der Landtstrass entwendet worden.

Wie dann er, depones, den folgenden tag darauf in der fruhe es wahrgenohmen, auch den kranz, fehl und fueß in einer s. v. mistlachen hinter des nachbahren stall gefunden. Sollches kalb seye an einem krieße birnbaumb daselbst ausgezochen worden.

[141] 3. Ob deponent nit wisse, wer ihme solliches entwendet?

R. Nein. Könne disses nit sagen, wohl aber habe der **Joseph Zeller** des gerichtts zu Gambs, allwo der inhafftierte **Michael** die herberg gehabt, gesagt, daß kurz zuvor derselbe allorten gewesen. Mithin die leuth seithero gemuethmasset, daß gedachter **Michel** dises kalb entwendet haben werde.

4. Was dises kalb werth gewesen seye?
R. Es wäre ihme umb 5 fl. nit fail gewesen.

5. Was ihme weithers wissen?
R. Wisse nichts mehrers hiervon.
Q. h. r. et c. im. s. dimissus.

[142] Actum im Marckht Liechtenstein, den 8. Junii 1739.

Coram officio

Nachdeme aus der eingangs prothocolli angemerckhten anzeig, so vil sich ergeben, daß der inhafftierte **Michel Neuhauser** bey dem hauswürth zu Mels, allwo sich die **Maidl** aufgehalten, ein blaues camisol nebst einem rothen flanellenen leible mit schwarzen bluemen in verwahr gegeben. Als hat mann gedachten hauswurth hierüber vernohmen.

Vocatus, monitus de veritate dicenda et juratus.

Wie deponent heisse, wie alt, woher, was stands und profession derselbe seye?

R. Haisse **Jörg Eberle**, 55 jahr in circa seines alters von Mels verheurathen stands und baurmann allda.

Obe er sich die ursach seiner fürforderung einbilden könne?

[143] R. Er glaube, es werde weegen des **Michel Neuhausers** camisol und leible sein.

Deponent solle dan sagen, was ihme hiervon wissend seye?

R. Es seye beylauffig umb letstere Mitfasten zeith gewesen, daß der **Michel** mit der **Sophia**, der **Maidl** und allen ihren kinder den herberg bey ihme gesuecht, tags darauf seye deponenten weib ein blaues camisol und rothes leible mit schwarzen bluemen von ihme, **Michel**, aufzuebehalten gegeben worden, sagend, er wolle auf Osteren widerkommen und sich sodann mit der **Maidl** copulirn lassen, und mann solle indessen dise sachen aufbehalten. Vor Ostern dann seye die **Sophia** und **Maidl** mit ihren und des **Michels** kinder zu deponenten gekhommen, umb die nacht herberg angehalten und daselbsten die andere (ausser der **Sophia**) übernachtet. Die **Sophia** seye umb mittagszeit komen und gesagt, sie wolle [144] in der Schweiz umb ein herberg umbsechen, und hinnach die kinder abhohlen. Wie dan auch sie ihre kraxen mitgenohmen. Da nun inmittelst der **Michel Schmid** nachts die **Maidl** und kinder in sein, deponenten, scheur angetroffen, habe selber den tag darauf sie, madl, mitsambt ihrer kraxen zusambt denen 2 grösseren mädlen auf das Schloss Hochenliechtenstein geführt. Sein, deponenten, weib habe ihme **Michel Schmid** das in verwahr gegeben. Einige tag darauf seye ein armes bettmensch gekhommen und habe die übrige kinder abgeholt. Wohin sie aber geführt worden, wisse er nit. Da nun des gezeugen weib das stroh in dem stadl zusammen gekheret, habe sie in einem schlechten säckhle etliche rollen schlechten rauchtabackh schneppenweis zusammen gemacht, gefunden.

[145] 2. Was deponent bey dien leuthen weegen ihren thuen und lassen wahrgenohmen?

R. Er habe nichts verdächtiges bey ihnen gesehen.

3. Obe er mit wisse, woher der **Michel** das camisol und leible bekhommen?

R. Disses wisse er nit. Der **Michel** habe gesagt, daß er solliches an dem hochzeithtag anlegen wolle, wann er mit der **Maidl** copulirt werde cum addito, daß er, **Michel**, und sein ersters weib von 5 oder 6 jahr hero alle jahr 2 mahl beyleuffig die nacht herberg bey ihme gehabt und in dem dorff herumgebettlet. Endet hiemit sein aussaag.

Q. h. r. et c. imp. s. dimissus.

[146] Actum im Marckht Liechtenstein, den 9. Junii 1739.

Coram officio

Nachdeme in erfahrenheit gebracht worden, wie das dem **Johann Öhri, Adams** sohn, von Mauren, einem allhiesigen unterthanen in letsteren Herbst ein rindle, worvon das mäd **Elisabeth** ad interrog. 45, fol. 88 meldung gethan, entwendet worden. Als ist derselbe fürgeforderet und befragt worden, wie folgt.

Vocatus **Johannes Öhri, Adams** sohn, juratus et moritus de veritate dicienda.

Wie alt deponent, woher, was stands und profession er seye.

R. Seye beylauffig 46 jahr alt, [147] von Mauren, der herrschafft Schellenberg gebürthig, ein fürstlich liechtensteinischer unterthan, ein baurmann.

Interro. 1. Obe deponent sich die ursach seiner fürforderung einbilden könne?

R. Er glaube, es werde weegen einem ihme gestohlenen rindle sein.

2. Wann dann ihme ein rindle gestohlen worden?

R. In letsterem Herbst umb S. Galli tag herumb, habe er seine 2 rindle auf die weyd getriben. Worauf das einte widerumb nach haus gekhommen, das andere aber ausbliben und obe er und sein sohn derenthalben überall gesuecht, und nachfrag gehalten, haben sie jedannoch nichts erfragen noch finden können, bis entlichen kurz darauf die gemeindsleuth zu Mauren die streue gemacht [148]. als welche anfänglich das schellele mit einem riemen, so das rindle angehabt und hinnach die 4 fueß, auch das heutle von dem rindle an einer stauden hangend gefunden, wie dann deponent das schellele und das heutle mit sich genohmen.

3. Obe deponent nit wisse, wer ihme das rindle auf der weyd gemezget und das fleisch entzogen habe?

R. Das wisse er nit.

4. Was das rindle werth gewesen?

R. Es seye 8 fl. werth gewesen.

5. Was ihme weithers bewust?

R. Wisse nichts mehr.

Quibus hab. relect. et con. imp. s. dimissus.

^{a-a} Ergänzung in der linken Spalte.